Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 208. Bromberg, Dienstag den 13. September 1927. 51. Jahrg.

Europa, von Genf aus gesehen . . .

Aus den Wandelgängen des Völkerbundes.

Von **George Popoff.**

Genf, 10. September.

Es versteht sich, daß die Genfer Wandelgänge ein breites Feld für politische Händel bieten. Als diejenigen, welche hier die größte Rührigkeit an den Tag legen, müssen ohne Zweifel die Franzosen, die Polen und die Rumänen genannt werden. Rege sind diese Herren immer gewesen. Aber besonders geschäftig werden sie, sobald Fragen auftauchen, die einen ihrer Staaten unmittelbar tangieren. So konnte man zum Beispiel in der ersten Völkerbundwoche, als die Rheinlandfrage noch akut war, die jüngeren französischen Diplomaten eifrig durch die Wandelgänge flanieren sehen und von ihnen hier und da lässig hingeworfene Äußerungen erhaschen, daß die deutsch-französische Frage — „für den gegebenen politischen Moment" — durch die erfolgte Herabminderung der Besatzungstruppen „als erledigt zu betrachten" wäre.

Das vorläufige Umgehen dieser Angelegenheit wird Frankreich nicht unwesentlich durch die Ankündigung des polnischen Paktvorschlages erleichtert. Die Polen sind zurzeit in Genf nur durch zwei Diplomaten „zweiter Klasse" vertreten. Aber das sollte man sehen, mit welchem Eifer diese Leute hier operieren. Es steht fest, daß sie selbst Briand und Chamberlain mit ihrem Paktentwurf anfänglich überrascht hatten. Noch während der Sitzungen vom Mittwoch und Donnerstag sah man in den Wandelgängen den Polen Sokal von Briand zu Chamberlain und von Chamberlain zu Stresemann eilen und mit ihnen „seinen Text durcharbeiten". Im Grunde sind alle Maßgebenden gegen den polnischen Vorschlag. — Briand, weil er ihn mit Recht als eine von Jouvenel inspirierte Bemängelung seiner persönlichen Friedenspolitik betrachtet, Chamberlain, weil er darin eine Entwertung der Locarno-Abmachungen sieht, Stresemann, weil er Polen bereits genügende Versicherungen der deutschen Friedfertigkeit gegeben hat, und viele andere Mitgliedsstaaten, weil sie der Ansicht sind, daß der polnische Vorschlag nur als eine Wiederholung des Artikels 15 des Paktes und daher als völlig überflüssig gelten könne. Aber wer will hier vor aller Welt das Odium der Schuld am Scheitern eines „so harmlosen" Friedensaktes auf sich nehmen, eines Paktes, der doch nichts anderes bezweckt, als den Krieg „außer dem Gesetz stehend" zu erklären?

Die Polen sind auch sonst nicht untätig. Da haben sie beispielsweise in den gelobten und gepriesenen Wandelgängen des Völkerbundes auch jederzeit die Möglichkeit, einige unauffällige Worte mit dem Diktator Litauens Woldemaras zu wechseln. Litauen schwankt seit Jahren zwischen West und Ost, zwischen Süd und Nord. Einst lehnte es sich an Deutschland an, wurde durch Deutschlands Hilfe groß, dann machte es auffallende, sowjetfreundliche Politik, später schien es eine Zeitlang drauf und dran, mit Estland und Lettland einen Baltischen Bund eingehen zu wollen und jetzt — hat es Herrn Woldemaras zum Diktator. In Polen haben die Ehrgeizigen unter den Litauern Aussicht, Karriere und Geschäfte zu machen. Mit Polen verbindet sie die Gemeinsamkeit der römischen Kirche. Doch bis jetzt brachte noch kein litauischer Staatsmann die Courage auf — die schon lange ausgestreckte polnische Hand zu ergreifen. Wozu aber ist Herr Woldemaras Diktator, wenn er nicht zu Dingen den Mut aufbringt, vor denen andere bisher zurückgeschreckt sind? **Verraten wir eine, uns aus nicht schlechter Quelle zugegangene Information, wonach dieser Mut bereits betätigt worden sei.** Zurzeit feilscht man nur noch. Nur um den Preis des beiderseitigen Nachgebens ist man sich in Kowno und Warschau noch nicht ganz einig.

Was sagen zu diesen Aussichten und Eventualitäten die beiden anderen Baltischen Staaten — Estland und Lettland? Aus Reval und Riga sind hier die Außenminister dieser beiden Staaten Ackel und Zeelens eingetroffen und — sind zu keiner „Baltischen Konferenz" zusammengetreten. Zwischen ihnen herrscht im Moment nichts weniger, als „völlige Übereinstimmung der Ansichten". Sowjetrußland, die „Sphinx im Osten", entzweit sie. Estland hat eine bürgerliche Regierung, ihm liegt noch heute der bolschewistische Putschversuch vom 1. Dezember 1924 in den Knochen, es ist (auch durch die goldenen Bande einer Anleihe) eng an den Völkerbund gekettet und schätzt den Wert eines „Nichtangriffspaktes" mit der, gefährliche Krallen verbergenden „Sphinx" nur sehr gering ein. Anders Lettland, wo linke Sozialisten am Ruder sind. Sie sind drauf und dran, mit der Sowjetmacht einen Pakt zu schließen. Der lettische Außenminister Zeelens ist ein junger, kluger Staatsmann, dessen Genfer Antrittsrede — durch die vielen unverblümten Wahrheiten, die er dem Völkerbunde sagte — berechtigtes Aufsehen erregt hat. Aber Leute, die ihn kennen, meinen, er wäre zu „unerwarteten Impulsen" fähig. Was daran wahr ist, vermögen wir nicht zu sagen. Wir geben nur jene Äußerungen wieder, welche wir in den Wandelgängen des Völkerbundes aufgefangen haben. Und denen zufolge glaubt man wohl dem lettischen Minister, wenn er versichert, daß er „stets dem Völkerbunde treu bleiben werde", aber spricht gleichzeitig die Befürchtung aus, daß seine kommende Annäherung an Moskau leicht so weitgehend sein könnte, daß es schwer fallen würde, sie von einem regelrechten „sozialistisch-kommunistischen Staatenbündnis" zu unterscheiden, was natürlich England auf den Plan rufen und eine ganz neue politische Lage im Osten Europas zur Folge haben würde . . .

Das Gespenst der Sphinx mit den prosaischen Buchstaben U. S. S. R. schwebt also — wie schon während früherer Tagungen — wieder drohend über den in Genf Versammelten. Bei der Erörterung aller Fragen zieht es auf unsichtbaren Schwingen durch die geheiligten Völkerbundhallen. Gleich bei Erörterung des polnischen Paktvorschlages **hörte man das Wort „Rußland"** fallen. Hat England nicht mit der Sowjetmacht gebrochen? Hat es sich nicht in den letzten Monaten stark bemüht, mit Polen gut zu stehen? Ist es nicht natürlich, wenn es diesen Vorposten gegen U. S. S. R. Zugeständnisse macht? Polen und Litauen verhandeln untereinander. Aber was verhandelt der polnische Gesandte Patek gleichzeitig in Moskau? Für welchen Preis wird Moskau sein Desinteressement in der Wilnafrage erklären? Demnächst finden in Genf die Wahlen in den Völkerbundrat statt, zu denen Finnland kandidiert. Aber wird nicht schon behauptet, daß der Eintritt Finnlands, neben den bereits vertretenen Polen und Rumänen, dem Rat leicht den Charakter eines gegen Moskau gerichteten Instruments geben könnte? Und wetteifern nicht in Genf die deutschen und englischen Diplomaten im Bemühen — alle diesbezüglichen „Interpretationen" tunlichst zu wiederlegen?

Endlich ist da noch der unbequeme Lord Rothermere, der nicht nur die öffentliche Meinung Englands, sondern in den letzten Wochen auch diejenige der Neuen Welt darüber aufzuklären beginnt, was man das „europäische Nationalitäten-Problem" nennt. Eine ganze Reihe englischer Völkerbundübersetzer haben hier — im Privatberuf — nichts anderes zu tun, als für Lord Rothermere Berichte über die Lage der Ungarn und Deutschen in der Tschechoslowakei und Rumänien fertigzustellen und sie ihm zuzusenden. Die Länder der Kleinen Entente, die im Trüben der Friedensschlußjahre mit mehr Glück als Recht gefischt und sich mit fremden Menschenleben und deren Gütern schnöde bereichert haben, haben nun — da die öffentliche Meinung der Angelsachsen endlich wach zu werden beginnt — alle Ursache, um den Weiterbesitz des Errafften und Erschlichenen zu bangen. Denn die Forderung nach Revision der sogenannten „Friedensverträge" wird allmählich auch in Genf (vorläufig noch mit halblauter Stimme) aufgeworfen und — soweit die Gespräche in den Wandelgängen des Völkerbundes hierfür ein gewisser Gradmesser sind — könnte eine Neuziehung der Grenzen dieser Länder in einer immerhin erreichbaren Zukunft durchaus Wirklichkeit werden.

Die Genfer Zusammenkünfte haben das Gute, daß dabei oft Gelegenheit wird, die zahlreichen ungelösten europäischen Probleme nebeneinander und von einer neuen Warte aus zu überblicken. Aber, was man dann sieht, ist nicht immer Erfreuliches. Schwere Krisen scheinen Europa in nächster Zukunft noch bevorzustehen. Eine eventuelle Revision der Verträge von Trianon und Neuilly — falls sie einst ernst werden sollte — ließe sich unter Umständen noch relativ schmerzlos vollziehen. Aber welche Überraschungen hält die Zukunft dem Osten Europas bereit? Vielleicht sind das alles nur Hirngespinste, die nie Wirklichkeit werden. Hoffentlich sind sie es. Aber von diesen „Hirngespinsten" wird in Genf gesprochen, sie werden von ernsten, mitten in der europäischen Politik stehenden Leuten als „Möglichkeiten" erwähnt. „Und", fügen andere hinzu, „sie lassen ahnen, wohin Polen mit seinen Vorschlägen und Plänen letzten Endes hinaus will . . ."

Briand und Chamberlain.

Genf, 11. September. (Eigene Meldung.) Der Sonnabend stand im Zeichen der großen Rede Briands und Chamberlains. **Briand** wußte wieder durch seine oratorischen Künste das Haus in seinen Bann zu bringen. Es raste vor Beifall und freute sich an den edlen Grundsätzen, die hier verkündet wurden. Bei näherem Hinsehen mußte man freilich erkennen, daß hinter den schönen Worten kein neuer Gedanke verborgen war. Nicht einmal die Liebenswürdigkeiten an die deutsche Adresse waren neu. Sie mögen von Briand jetzt wie früher ehrlich gemeint sein; in Paris pflegt man aber an solchen Liebesbriefen noch herumzuredigieren.

Ganz anders **Chamberlains** Rede. Kein oratorisches Meisterstück und kein frenetischer Beifall der Delegierten. Aber einige recht bemerkenswerte Offenheiten, die im Stenogramm mehr wirken, als eine lyrische Friedensrede. Der Außenminister der Britischen Majestät spricht von den Sicherheiten und ihrer Garantie. Dem Locarno-Vertrage, der die Westgrenze Mitteleuropas schütze, habe Großbritannien seine Garantie gegeben.

„Im Falle eines Angriffs werden wir unsere Zusage erfüllen, sei es für Deutschland, sei es für Frankreich oder für Belgien gemäß unserem gegebenen Wort." Andere Nationen müßten ähnliches tun, um zur Sicherung des Friedens beizutragen. **Großbritannien sei aufgefordert worden, für jede Grenze Garantien zu geben, wie es sie im Locarno-Abkommen gegeben habe. Aber das sei unmöglich.**

Großbritanniens Kraft, fährt Chamberlain fort, so groß sie auch sei, sei einer solchen Aufgabe ausgedehnter Garantien nicht gewachsen. Der Redner ruf aus: „Nicht einmal für den Völkerbund würde ich jenen älteren und kleineren Völkerbund zerstören, den das englische Weltreich darstellt." Zu der Frage einer erneuten Prüfung der Grundsätze des Protokolls bemerkt der Redner, man könne zwar die Hoffnung aufrechterhalten, daß diese Grundsätze eines Tages allgemein würden, aber es würde keinerlei Nutzen bringen, heute diese schwierige Debatte wieder aufzunehmen. Eine solche Erörterung würde heute aussichtslos sein. Er lege den Reden, wie sie Briand und Stresemann gehalten hätten, größere Bedeutung bei, als den Bestimmungen eine Protokolls. **Die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland sei wertvoller als Sanktionsbestimmungen.** Der Redner schloß: „Unser Glaube an den Völkerbund ist derselbe, unser Ziel ist dasselbe. Nur die Wege und Mittel sind verschieden. Man darf keinen sensationellen Versuch unternehmen, aus dem Völkerbund jetzt schon etwas zu machen, was er erst in Zukunft werden kann. Ein Organismus kann nur langsam wachsen, und es sei unmöglich, die Entwicklung zu übereilen.

*

Der Stand des Złoty am 12. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,87
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Senatspräsident Sahm 50 Jahre alt.

Am Montag, den 12. d. M., feiert in Genf der **Danziger Senatspräsident Heinrich Sahm seinen 50. Geburtstag.** In Anklam 1877 als Sohn eines Kaufmanns geboren, studierte er in München, Berlin und Greifswald Rechts- und Staatswissenschaften. Nach Beendigung seines Studiums war er im städtischen Verwaltungsdienste in Stettin, Magdeburg und Bochum tätig, in letzterer Stadt als zweiter Bürgermeister. Der Weltkrieg führte ihn in die Zivilverwaltung der Stadt Warschau, wo er sich große Verdienste um die Lebensmittelversorgung der ärmeren Bevölkerung erwarb. Für kurze Zeit wurde er dann am 1. Juli 1918 zum Geschäftsführer des Deutschen und Preußischen Städtetages nach der Reichshauptstadt berufen, ehe ihn die Stadtverordnetenversammlung von Danzig im Februar 1919 zum Oberbürgermeister wählte.

Der Danziger Senatspräsident gehört keineswegs nur wegen seiner imponierenden Erscheinung zu den markantesten Persönlichkeiten der Völkerbundstadt.

Die Einberufung des Senats.

Der Termin der ersten Sejmsitzung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 11. September. Gestern nachmittag hat der Sekretär des Vizepremiers Bartel, Oberleutnant Zaćwilichowski (denselben Namen trägt eine ritterliche Gestalt in Sienkiewicz' Roman-Trilogie: „Mit Feuer und Schwert") dem Direktor der Sejm- und Senatskanzlei Pomykalski die Verordnung des Präsidenten der Republik über die Einberufung des Senats zu einer außerordentlichen Session überreicht.

Die Verordnung lautet: „Auf Grund des Artikels 37 der Verfassung berufe ich den Senat in die Hauptstadt Warschau zu einer außerordentlichen Session **vom 22. September 1927 an** — ein.

Spala, den 9. September 1927.

Der Präsident der Republik.
(—) **J. Mościcki.**
Der Präses des Ministerrats.
(—) **J. Piłsudski."**

Ein Wahnsinniger bedroht Krakau.

Krakau, 10. September. Am Freitag wäre die Stadt beinahe das Opfer einer furchtbaren Katastrophe geworden. Der Wächter des Munitionslagers Grembalow, namens Kornia, wurde mittags plötzlich von Wahnsinn befallen und drohte, nachdem er sich in einem mit entzündbarem Material angefüllten Raum eingeschlossen hatte, die Festung samt den Sprengstoffvorräten in die Luft zu sprengen, sofern seine Forderungen, die er zuvor seinem Vorgesetzten schriftlich übersandt hatte, bis zu einem bestimmten Termin nicht erfüllt werden würden. Der Inhalt des Briefes zeugte davon, daß der Schreiber geistig nicht normal war. Als die Briefe eintrafen, begaben sich sofort Vertreter der Behörden und des Krakauer Militärs zum Fort, fanden aber alle Zugänge gesperrt. Die Situation war überaus bedrohlich. Im ersten Stockwerk stand K. mit einer brennenden Kerze in der Hand und antwortete auf die beschwichtigenden Worte seiner Vorgesetzten, daß er seine Drohung verwirklichen werde, wollte man auf seinen Brief nicht reagieren. Den Schlüssel zum Fort wolle er nur dem Staatspräsidenten oder dem Marschall Piłsudski aushändigen. Erst nach 12 Stunden, nachdem man ihm erklärt hatte, daß man für seine Familie sorgen und ihn wieder gesund machen werde, gelang es, den Wahnsinnigen dazu zu bewegen, daß er die Schlüssel vom Mauerwerk herabwarf. Kornia wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" mitteilt, hätte die Explosion im Fort viel mehr Schaden anrichten können, als die vor einigen Monaten, da in dem Fort ein großes Lager von Artilleriegeschossen angehäuft war. Es ist nicht leicht gewesen, dem Wahnsinnigen die Schlüssel zum Fort abzunehmen. Man versuchte dies auf alle mögliche Weise. Ein Gendarm versuchte durch den Schornstein in das Fort zu gelangen, jedoch vergeblich. Er blieb in der Schornsteinöffnung stecken, so daß er sich weder nach unten herunterlassen noch nach oben gelangen konnte. Inzwischen rannte der Wahnsinnige in den mit Pulver angefüllten Kammern mit einer brennenden Zündschnur umher und drohte, das Pulver sofort in Brand zu stecken, falls sich ihm jemand nähern oder falls man den Befehl zum Schießen geben sollte.

Man verfiel nun auf den Gedanken, ihm ein Schlafmittel in einem Getränk zu verabreichen. Man bot ihm Wein und Milch an; doch so verrückt war der Wahnsinnige nicht, das Getränk einzunehmen. Man erwog dann den Plan, einen Gasangriff auf ihn zu machen, um ihn einzuschläfern bzw. unschädlich zu machen. Schließlich wandte man eine List an, die vollkommen gelang. Man erklärte dem Wahnsinnigen, daß man an den Staatspräsidenten telegraphiert habe, der ihm die geforderten 60 000 Złoty auszahlen werde. Und in der Tat traf nach einiger Zeit die telegraphische „Antwort" ein. In Anerkennung seiner treuen und langjährigen Dienste bietet darin der Staatspräsident dem Feuerwerker nicht 60 000, sondern 70 000 Złoty an. Die Antwort war auf einem richtigen Postformular gedruckt, so daß der Wahnsinnige keinen Verdacht schöpfte und mit dieser Garantie in der Hand sein unheimliches Versteck verließ. **Krakau wurde dadurch gerettet.**

Die Kattowitzer „Spionageaffäre".

Die polnische Presse setzt die Berichte über eine angebliche Spionageaffäre, in die Angestellte der Kattowitzer Verlags-Aktiengesellschaft und Mitglieder der Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" verwickelt sein sollen, in großer Aufmachung fort. Man spricht da von „Schlupfwinkeln der Spione", behauptet, daß die Fäden der „Spionageaffäre" im deutschen Generalkonsulat in Kattowitz zusammenlaufen und wei', sogar zu melden, daß im Zusammenhange mit dieser Sache der Verlag und die Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" geschlossen worden seien. Die „Kattowitzer Zeitung" weist die gegen ihr Blatt in der polnischen Presse erhobenen Anwürfe entschieden zurück und nimmt zu dem „Spionagefall" wie folgt Stellung:

„Die Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" hat keinen Anlaß, Ausführungen zu ihrer Verteidigung zu machen. Es liegen gegen die Redaktion in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung keine Vorwürfe vor, die auch nur den Verdacht einer strafbaren Handlung begründen. Die Überschrift des „Illustr. Kurjer Codzienny" entspricht nicht dem Inhalt seiner Ausführungen. Gegen Behauptungen also, die nur in der Überschrift, nicht aber in der Sachdarstellung existieren, ist eine Stellungnahme überflüssig. Der wahre Sachbestand bleibt der folgende: Es schwebt gegen keinen Redakteur der „Kattowitzer Zeitung" ein Verfahren, das mit Spionage oder Landesverrat in Verbindung steht. Es schwebt auch gegen keinen Redakteur ein Verfahren, das mit den gegenwärtig vorgenommenen Haussuchungen in Verbindung steht. Die sämtlichen in der Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" beschäftigten Personen und die sämtlichen in ihr zur Bearbeitung gelangenden Dinge sind völlig intakt.

Sie werden es auch bleiben. Es gibt kein Material, es gab kein Material und es wird kein Material geben, das in irgendeiner Weise geeignet wäre, die Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" in dem behaupteten Sinne zu belasten. Die bevorstehende Haussuchung, mit der nach der vorangegangenen Haussuchung in den Verlagsbureaus nur zu rechnen war, hat keine Veranlassung gegeben, auch nur ein einziges Schriftstück, auch nur ein einziges Papier aus den Redaktionsräumen zu entfernen. Und in der gleichen Weise hat kein einziger Redakteur und wird kein einziger Redakteur Veranlassung haben, von seinem Platz zu weichen. Die Redaktion ist vollständig bereit, sich restlos zur Verfügung der Behörden zu halten.

Im übrigen ist grundsätzlich zu bemerken: Die Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" ist selbstverständlich ein politisches Organ und treibt als solches Politik. Aber die Redaktion treibt ihre Politik völlig selbständig nach ihrem eigenen Wissen und Gewissen. Es gibt keine Stelle innerhalb und außerhalb Polens, die in der Lage wäre, dem gegenwärtigen Redaktionsstab der „Kattowitzer Zeitung" eine politische Meinung zu diktieren. Die politische Auffassung der Redaktion ist im übrigen bekannt oder dürfte es wenigstens sein. Die Grundlage ihrer Politik ist, daß durch die Entscheidung von Genf vollendete Tatsachen entstanden sind, die als solche anerkannt werden müssen. Die vom polnischen Staate einverleibten Deutschen haben sich als loyale Bürger des Staates zu fühlen und zu benehmen. Es ist auf ein einträgliches und versöhnliches Verhältnis der Minderheiten zu den Staatsvolkproblemen hinzuarbeiten, es ist ferner ein engfreundnachbarliches Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zu erstreben. In diesem Rahmen bewegt sich die gesamte Politik der gegenwärtigen Redaktion der „Kattowitzer Zeitung". Für jede illegale Betätigung ist in ihr kein Raum.

Unter diesem Gesichtspunkte bleibt für uns nur zu erklären übrig: Die Vorwürfe der polnischen Zeitungen sind ebenso haltlos wie unorientiert. Sie sind von Personen geschrieben, die weder über eine genügende Sachkenntnis, noch über eine genügende Objektivität verfügen können. Sie sind zudem unpolitisch, weil gerade ihr Verhalten und nicht das Verhalten der Redaktion der „Kattowitzer Zeitung" geeignet ist, der Politik des polnischen Staates unangenehm zu werden.

Wir haben als Politiker wie als Menschen nur den einen Wunsch: Die restlose Klärung der gegen die Redaktion erhobenen Vorwürfe durch die gerichtlichen Behörden. Es gibt für uns keinen Zweifel an dem Ausgange."

*

Eine Erklärung des Deutschen Generalkonsulats.

Kattowitz, 11. September. Das Deutsche Generalkonsulat in Kattowitz veröffentlicht folgende Erklärung:

„Die „Polska Zachodnia" übernimmt aus dem „Glos Prawdy" die Nachricht, daß die Fäden der Spionage-Angelegenheit im Deutschen Generalkonsulat in Kattowitz zusammenlaufen. Das Deutsche Generalkonsulat erklärt hierzu, daß die aufgestellten Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind und weist diese unerhörten Verleumdungen zurück."

*

Dr. Brebek zu den Anschuldigungen.

Die phantastischen Meldungen der polnischen Presse über eine angeblich aufgedeckte Spionageaffäre im Verlage der „Kattowitzer Zeitung", die dort vorgenommenen polizeilichen Vernehmungen und Haussuchungen und die Verhaftung eines Angestellten des Verlages veranlaßten einen Pressevertreter, den Syndikus Dr. Brebek, von dem die polnische Presse behauptet, er habe sich der drohenden Verhaftung durch die Flucht entzogen, auf dem Gute seines Vaters im Kreise Ratibor aufzusuchen.

Dr. Brebek erklärte, ihm sei nichts mehr über die Angelegenheit bekannt, als was die Presse berichtet habe. Die Behauptung, er sei aus Oberschlesien geflohen, ist gelinde gesagt, böswillige Erfindung. Er befinde sich zurzeit in Urlaub und weilt bei seinen Eltern, um seine Verlobung zu feiern In den nächsten Tagen werde er nach Kattowitz fahren und beim Untersuchungsrichter vorsprechen, um die Angelegenheit zu klären

---

Putsch in Tauroggen.

Am Freitag morgen um 4 Uhr wurde in der litauischen Provinzstadt Tauroggen ein Gewaltstreich versucht, der nach den amtlichen Mitteilungen von kommunistischer Seite ausgegangen sein soll. Haupträdelsführer war der frühere Major Majus, von dem noch nicht feststeht, ob er tatsächlich an der Spitze einer kommunistischen und nicht etwa einer nationalistischen Bewegung stand. Das Kriegsministerium teilt mit, daß Truppen, die sofort in Taurogen zusammengezogen wurden, mit raschem Schlage den Aufstaend im Keime erstickt haben. Demgegenüber stehen Nachrichten, die sagen, daß den ganzen Tag über heftige Kämpfe angedauert haben. Entgegen den ersten Meldungen sind nur vier Tote zu beklagen. Etwa 200 bis 300 Aufständische hatten Postamt und Bahnhof besetzt und die Staatsbank gestürmt, wobei ihnen 200 000 Lit (= 84 000 Reichsmark) und 3000 Dollar in die Hände fielen.

Von der Pressestelle des Gouvernements erfährt das „Memeler Dampfboot", daß bei der Säuberung der Stadt von den Putschisten der Leutnant des Zweiten litauischen Ulanenregiments, Hessas, der in Tauroggen seinen Urlaub verbrachte, als Unbeteiligter von einer Kugel getroffen und getötet wurde. Der Student der litauischen Universität, Banys, der Mitglied der Studentenkorporation Vartininkai ist, und der beim Ausbruch des Putsches mit anderen Studenten die Tauroggener Polizei entwaffnet hatte, wurde verletzt dem Tauroggener Krankenhause zugeführt, wo ihm ein Arm amputiert wurde. Bisher sind in Tauroggen 50 Putschisten verhaftet worden. In ganz Litauen herrscht völlige Ruhe.

*

Vor dem Volksentscheid.

Die Aufstellung der Wählerlisten für den Volksentscheid in Litauen hat nunmehr begonnen. Wahlberechtigt werden alle Personen sein, die am 31. Dezember 1926 das 24. Lebensjahr vollendet hatten. Man ist davon überzeugt, daß die Volksbefragung Anfang Oktober vor sich gehen wird. Die litauischen Parteien von rechts bis links sind nach wie vor gegen den Volksentscheid. Die christlichen Demokraten haben die Propaganda gegen den Volksentscheid verstärkt.

Es handelt sich dabei um eine Volksbefragung, die die Regierung Woldemaras durchführen will, um den Einfluß des Parlaments zu schwächen und **dem Staatspräsidenten wesentlich erweiterte Vollmachten** zu geben. Die Verfassungsänderungen, über die abgestimmt werden soll und die unverblümt eine Diktatur der gegenwärtigen Regierung zum Ziele haben, sollen nun den polenfeindlichen Litauern dadurch schmackhaft gemacht werden, daß man in einem der zur Abstimmung kommenden Verfassungsartikel das von Polen besetzte Wilna zur Hauptstadt Litauens erhebt. Wir haben von diesem eigenartigen Schritt der Regierung Woldemaras bereits in unserer letzten Ausgabe Kenntnis genommen.

Mobilmachung in Rußland.

Wilna, 12. September. Aus Minsk wird hierher gemeldet, daß auf dem Gebiet Weißrußlands auf Befehl des Obersten Revolutionsrats am 7. d. M. die Mobilisierung der Jahrgänge von 1897 bis 1901 angeordnet worden ist. Wer sich bis zum 11. d. M. nicht stellt, wird als Deserteur angesehen und von einem Standgericht abgeurteilt werden. Gleichzeitig wurde über das ganze Gebiet der Nordwestfront der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Der Franktireurkrieg in Belgien.

Flämische Enthüllungen.

Das flämisch-nationalistische Blatt „Vlaanderen" erscheint mit aufsehenerregenden Enthüllungen über den Franktireurkrieg in Belgien. Die Ausführungen sind um so interessanter, weil sie von einem alten belgischen Krieger, der den ganzen Krieg durch gegen Deutschland gekämpft hat, gemacht werden.

„Unsere Antwort", so heißt es in dem Artikel, „an die belgische Regierung soll sehr kurz sein. Wir wollen nur Tatsachen reden lassen! Diese werden aber beweisen, daß unsere Ansicht regelrecht mit der der belgischen Regierung im Widerspruch steht. Diese geschichtlichen Tatsachen werden weiter die einseitige Antwort des belgischen Ministers an Dr. Meurer betonen und die belgische Note vor dem Weltgewissen in Mißkredit bringen.

In seiner Antwort an Dr. Meurer leugnet der Minister das Gefecht der Einwohner von Herstal mit den deutschen Truppen und spricht von dem „berüchtigten, aber sagenhaften Kampf von Herstal".

„Wohlan, Herr Minister, am 7. August 1914 erschien in dem Amsterdamschen „Telegraaf", der wirklich nicht deutschfreundlich war, von seinem besonderen Kriegskorrespondenten eine ausführliche Beschreibung. Nachdem die belgischen Zeitungen ihrerseits diesen Kampf zwischen 2000 Deutschen und einer Anzahl Einwohner aus Herstal beschrieben hatten, erschien am 13. August ein amtlicher Bericht der belgischen Regierung. Den Wortlaut dieses offiziellen Dokumentes finden wir in der Brüsseler Zeitung „Le XXe Siecle" vom 14. August 1914.

„Es ist nicht wahr, daß die ganze Bevölkerung Herstals die deutschen Truppen angegriffen hat. Die Wahrheit ist, daß einige hundert Zivilisten, erbittert durch die Frechheit und die Brutalität der Eindringenden, sich haben gehen lassen zur instinktiven Tat des Mannes in rechtmäßiger Verteidigung!"

Nach diesem belgischen Dokument hat der Kampf von Herstal wirklich stattgefunden. 13 Jahre später schreibt aber der belgische Minister des Auswärtigen, daß dieses Gefecht eine Legende sei.

Es gibt aber noch mehr Beweise.

Das Antwerpener Blatt „Le Matin" veröffentlicht am 9. August 1914 folgende Bekanntmachung des Großen Hauptquartiers Belgiens:

„Großes Hauptquartier, 5 Uhr abends.

Die beiden Boy-Scouts, welche als Franktireurs und auf eigene Gefahr die beiden Herren Louis van Goidtsenhoven und Graf Jean de Liedekerke begleiten, sind mit einer besonderen Sendung betraut worden."

Wir haben noch mehrere Dokumente und sind bereit, dieselben einer neutralen Kommission zur Verfügung zu stellen. Dieses offizielle Communiqué dürfte aber genügen, um zu beweisen, daß das belgische Hauptquartier die Kriegsgesetze verletzte, **indem es die Franktireurs beschützte.**

Für Minister Vandervelde sind alle diese Zeitungsberichte null und nichtig. Er kann auch der Tatsache, daß der jetzige Hauptschriftleiter der „Nation Belge" am 10. August 1914 im „Le XXe Siecle" einen Leitartikel „Die Odyssee eines Scout-Masters" schrieb, keinerlei Bedeutung beimessen. In diesem Artikel wird erzählt, **wie ein 18jähriger Bursche mit Namen Louis Joseph Lenssens, Chaussee de Ninova, Brüssel, als Zivilist in den Wäldern von Tilff bei Lüttich umherschlich, und sich rühmte, einen deutschen Major, der eingeschlafen war, erschossen zu haben. „Welche junge heroische Seele" war der Schlußsatz des Herrn Hauptschriftleiters Neuray.**

Wir wissen, daß wir uns den Haß des gesamten offiziellen Belgiens auf den Hals holen werden. Vielleicht wird man mich verfolgen. Dies kann mich aber nicht zurückhalten, eine Gewissenspflicht zu erfüllen und die Kriegslüge, die der wirklichen Völkerversöhnung noch immer im Wege steht, zu entlarven."

*

Diese sensationellen Enthüllungen sind dem Schriftsteller W. Hermans zu verdanken, der selbst als belgischer Kriegsfreiwilliger den ganzen Krieg mitmachte, an der belgischen Front aber Zeuge von der barbarischen Verfolgung und Ausrottung der flämischen Soldaten durch wallonische Offiziere war. Bis jetzt hat die belgische Regierung es vorgezogen, den Verfasser dieser Enthüllungen nicht zu belästigen, vielleicht, weil er bei den flämischen Nationalisten hoch in Ansehen steht.

Wir halten es im übrigen für sehr begreiflich, daß die belgische Regierung eine zuerst angebotene Untersuchung über den Franktireurkrieg plötzlich wieder für überflüssig erklärte, nachdem Deutschland unverzüglich diesen Vorschlag aufgenommen hatte. Wir sind es aus nächster Anschauung gewöhnt, daß die Feinde des Deutschtums gern mit der Lüge arbeiten. Auch dafür sollten wir letzten Endes — dankbar sein. Denn diese für die Dauer untauglichen Kampfmittel des Gegners gewährleisten unseren Sieg für Wahrheit und Recht.

Wild-West in Polen.

Ein neuer Ueberfall auf einen polnischen Redakteur

Warschau, 12. September. (Eigene Meldung.) Am 8. d. M. um 11½ Uhr nachts wurde der Mitarbeiter der „Rzeczpospolita", T. Dołęga-Mostowicz, als er sich auf dem Wege nach seiner in der Grójecka-Gasse Nr. 44 gelegenen Wohnung befand, in der Nähe seiner Wohnung von sieben unbekannten Personen überfallen. Die Angreifer schlugen auf Mostowicz mit Stöcken ein, und als dieser betäubt zu Boden fiel, schleppten sie ihn in ein bereitstehendes Auto, das dann rasch in die Gegend von Okęcie abfuhr. Als Mostowicz zum Bewußtsein gekommen war, befand sich das Auto schon auf freiem Felde. Er wurde wieder geschlagen und geknebelt. An einem Walde hielt das Auto an, und die Insassen mißhandelten den Journalisten weiter, wobei sie schrien: „Jetzt wirst du nicht mehr so über den Marschall schreiben! Heute hast du es bekommen, morgen kommen andere an die Reihe!"

Inzwischen näherten sich dem Tatort Wagen, wodurch die Angreifer beunruhigt wurden. Sie nötigten Mostowicz, in den Wald hineinzugehen, — worauf das Auto rasch in der Richtung nach Warschau verschwand. Der übel zugerichtete Journalist wurde schließlich von einem vorbeifahrenden Fuhrwerk wieder nach Warschau zurückgebracht. Die von dem Überfall benachrichtigte Staatsanwaltschaft hat die Polizeibehörden angewiesen, sofort eine Untersuchung einzuleiten. Bezeichnend für die Art des Überfalls ist die Aussage des Herrn Mostowicz, daß er die Angreifer wiederzuerkennen nicht imstande wäre und daß er die Nummer des Autos infolge des dichten Rauches, der aus der hinteren Öffnung hervorquoll, nicht ablesen konnte.

Der Überfall wird von der gesamten unabhängigen und einem Teil der Regierungspresse sehr scharf verurteilt. Abg. Stroński schreibt in der „Warszawianka" hierzu: „Es wäre besser für Polen, anstatt in Genf mit feierlichen Resolutionen die ganze Welt gegen Kriegsangreifer mobil zu machen, erst im eigenen Lande etwas mehr Ordnung zu schaffen und die Bürger vor den eigenen Angreifern zu schützen, Minister, Offiziere, Redakteure, von den Minderheiten ganz zu schweigen, würden für ihre politische Gesinnung bis zum äußersten verfolgt und in den Wohnungen überfallen." Die „**Gazetta Warszawska**" berichtet von mexikanischen Zuständen und der „Kurjer Poznański" erinnert an die Überfälle auf die Redakteure Stroński von der „Warszawianka, Nowaczyński von der „Gazeta Warszawska Poranna", Kordys vom Lemberger „Słowo Polskie", Matyasik vom Krakauer „Głos Narodu", Zabawski von der Kattowitzer „Polonia", ferner an die in die Redaktion des „Głos Lubelski" geworbene Bombe, sowie an verschiedene öffentliche Gewaltakte, die von den Strzelce und in Oberschlesien von den Aufständischen begangen wurden und meint, daß dieser Banditenterror nicht nur sich selbst, sondern in den Augen des Auslandes ganz Polen kompromittiere.

Eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife.

Warschau, 11. September. Der Eisenbahnminister Romocki machte in einer Presseunterredung interessante Mitteilungen über den Stand der Staatsbahnfinanzen und die nächsten wirtschaftlichen Absichten des Verkehrsministeriums. Der Minister stellte fest, daß sich im Jahre 1925 Einnahmen und Ausgaben der polnischen Staatsbahnen ungefähr gedeckt hätten. Im Jahre 1926 sei ein Überschuß von ungefähr 175 Millionen Złoty erzielt worden. Für das Jahr 1927 hoffe man diesen Überschuß auf mindestens etwa 200 Millionen Złoty zu steigern. Das Verkehrsministerium sei jedoch der Meinung, daß bei einer vorsichtigen Heraufsetzung der polnischen Bahntarife, ohne Einschränkung des Verkehrslebens noch ein weiterer Überschuß zu erzielen sei. Eine derartige Tariferhöhung sei Anfang 1928 geplant. Sie würde aber besonders bei den Gütertarifen unter größter Rücksichtnahme auf die Forderungen des Wirtschaftslebens erfolgen. Von weiteren Einzelheiten teilte der Minister mit, daß die Bahnverwaltung in der nächsten Zeit auf ihrem Grund und Boden längs einer Anzahl von Strecken etwa 70 000 Bäume anpflanzen werde, um auch ihrerseits der Landeskultur zu dienen.

Republik Polen.

Die polnisch-rumänische Grenzkommission gerettet.

Załucze, 9. September. PAT. Die polnisch-rumänische Expedition der Gemischten Grenzkommission, die seit der Überschwemmung verschollen war, ist nach zehntägigen Märschen im Gebirge in Kut eingetroffen, von wo sie gestern nach Czerniowiec abgereist ist. Menschenverluste hat die Expedition nicht zu beklagen.

Deutsches Reich.

Ein polnischer Protest in Berlin.

Im Auswärtigen Amt ist eine Note des Berliner polnischen Gesandten eingegangen, in der gegen einen tätlichen Angriff auf die Frau eines Beamten des polnischen Konsulats in Schneidemühl protestiert wird. Der Sachverhalt wird von zuständiger Stelle gegenwärtig geprüft.

Amerikanische Anleihe für die Deutsche Bank.

Berlin, 9. September. Dem „Deutschen Handelsdienst" zufolge erhält die Deutsche Bank vom Hause Dillon Read & Co. eine Anleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar, die im Jahre 1932 rückzahlbar sind.

Wiederaufnahme der deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 9. September. (PAT.) Wie die deutschen Blätter melden, werden die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei am 20. September wieder aufgenommen werden. Den Gegenstand der Verhandlungen soll in erster Linie die Frage des Zolltarifs bilden. Fragen, die mit dem Verfahren über die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen im Zusammenhange stehen, sind zum größten Teil bereits geregelt. In Prager Kreisen rechnet man allgemein mit der Möglichkeit, daß mit eingehenden Arbeiten an einem Rahmen-Traktat begonnen wird. Noch nicht geregelt ist die Frage des Schutzes des Arbeitsmarktes. Der deutsche Vorschlag bewegt sich nach der Richtung, daß die Tschechoslowakei ein dem deutschen Gesetz analoges Gesetz erläßt, was jedoch auf den Widerstand der Berufs-Beamten- und Arbeiterverbände in der Tschechsowakei stößt, die der Meinung sind, daß in diesem Falle ausschließlich Deutschland Vorteile erringen würde.

Gehaltserhöhungen im Reiche.

Berlin, 12. September. (PAT.) Auf der in Magdeburg stattgefundenen Tagung des Beamtenverbandes Mitteldeutschlands erklärte in einer längeren Ansprache Reichsfinanzminister Köhler, daß ein Gesetz über die Beamtenbesoldung bereits bearbeitet worden sei. Das Gesetz sieht eine Erhöhung der Beamtengehälter um 18 bis 25 Prozent vor. Diese Erhöhung wird, sagte der Minister, keine Erhöhung der Steuern zur Folge haben und von den gewöhnlichen Einnahmen des Deutschen Reichs gedeckt werden.

Pommerellen.

12. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Vermessungsarbeiten** werden zwecks Berichtigung des Katasters demnächst auf den staatlichen Gütern in Dorf Rehden und Karolewo, Kr. Graudenz, ausgeführt werden. Bei den Arbeiten müssen die Vermessungsbeamten öfters fremden Boden betreten. Etwaige dadurch verursachte Schäden vergütet das Bezirkslandamt in bar. Das Entfernen oder auch nur Beschädigen der Vermessungszeichen ist, worauf im Kreisblatt ausdrücklich hingewiesen wird, strafbar. *

* **Wegesperrung.** Infolge begonnener Renovierungsarbeiten auf der Wojewodschaftschaussee Graudenz—Lasin (Strecke Schloß Roggenhausen bis Dorf Roggenhausen) muß der Autoverkehr über Garnsee und der leichte Wagenverkehr über die betr. Landwege stattfinden. Die Ausbesserungsarbeiten werden bis drei Wochen dauern. *

* **Ein vernünftiger Vorschlag** wird im „Słowo Pomorskie" gemacht: Es wird dort auf die leerstehende Kaserne in der Rehdenerstraße als eine zur Unterbringung vieler wohnungsloser Familien geeignete Stätte hingewiesen. Die Kaserne, die seinerzeit durch das Verkehrsministerium angekauft worden sei, enthalte 25 Zwei-Zimmer-Wohnungen nebst Küchen. Wenn das Ministerium die Kaserne nicht gebrauche, könnte es sie der Stadt, die mit so erheblichen Kosten dem Wohnungsmangel zu steuern sich bemüht, dennoch aber diesem Ziel nur langsam näherkommt, zwecks Vermietung an Familien, wenn auch nur auf einen gewissen Zeitraum (vielleicht ein oder zwei Jahre) pachtweise überlassen. Das Ministerium würde damit des heißen Dankes vieler jetzt irgendwo bei Verwandten usw. eingepferchter Menschen sicher sein. *

p **Der Sonnabend-Wochenmarkt** wies trotz des regnerischen Wetters recht lebhaften Besuch auf. Butter hatte den alten Preis von 2,70—3. Eier 2,50—2,70 pro Mandel. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Blumenkohl 0,20—1,00 pro Kopf, Weißkohl 0,06—0,10, Rotkohl 0,15 bis 0,20, Rhabarber 0,20—0,25, Schneidebohnen 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,20—0,30, Spinat 0,40 bis 0,50 pro Pfund, Salat 0,05—0,10 das Köpfchen. Der Obstmarkt brachte viel Eßäpfel zu 0,20—0,50, Kochäpfel zu 0,10 bis 0,40, Birnen 0,30—0,70, Pflaumen 0,30—0,40, Eierpflaumen 0,30—0,50, Weintrauben 0,80—1,00. Tomaten 0,25 bis 0,40 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt gab es junge Hühnchen zu 1,50—2,00, Enten zu 4—5,00 und Suppenhühner zu 3,50—5. *

* **Bestrafter Fahrraddieb.** Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts in Graudenz verurteilte den Maurer Michał Ciesielski aus Schwetz zu drei Monaten Gefängnis. C. hat in der Nacht zum 22. August d. J. dem Lehrer Wojnowski ein Damenfahrrad im Werte von 300 zł, das sich in der verschlossenen Schule befand, gestohlen. Die mitangeklagte Ehefrau Marjanna C. wurde freigesprochen. *

Thorn (Toruń).

t. **Das Hochwasser der Weichsel** ist weiterhin bedeutend zurückgegangen. Sonnabend früh betrug der Wasserstand bei Thorn nur noch 2,26 Meter über Normal. * *

—dt **Die feierliche Einweihung** der neuen Kirche des Redemptoristenordens fand am vergangenen Sonntag statt. Die Kirche ist vom Orden gebaut worden, das Gelände stellte die Stadt in Weißhof (Janitzenstraße) zur Verfügung. Auch ein großes Ordenskloster soll hier erstehen. * *

t. **Neue Straßen.** Auf der Vorstadt Mocker wird zurzeit an der Anlegung zweier neuer Straßen gearbeitet. Erstmalig wird die Konduktstraße in ihrem südlichen Teil nach dem alten Fluchtlinienplan neu ausgebaut. Sie war bisher ein schmaler Weg, der nur für Fußgänger in Frage kam. Die an der westlichen Seite liegende Erhöhung muß der Verbreiterung zum Opfer fallen und wird jetzt abgetragen. Bei der Neuanlage wird auch die Biegung der Straße ausgemerzt, so daß die neue Straße der etwas westlich gelegenen ehemaligen Ludendorffstraße (ul. Leginów) völlig parallel laufen wird. — Die zweite Straße, die fast fertiggestellt ist ist bedeutend kürzer. Sie ist die Verlängerung der früheren Grützmühlenstraße und führt von der Ecke der neuen Eisenbahnerwohnhäuser in rechtem Winkel auf die Graudenzerstraße. Nach Fertigstellung der Brücke über den Grützmühlenteich und des Straßenbaus über das hier niedergelegte Festungsgelände (der wohl aber noch in weitem Felde liegt) wird man eine ganz gerade Verbindung zwischen dem Zentrum Mockers und der Innenstadt zur Verfügung haben. * *

‡ **Zu dem Brande** in der Thorner Dampfmühle Leopold Rychter erfahren wir noch, daß durch die Umsichtigkeit eines Müllers ein Übergreifen der Flammen aus der Reinigungsanlage nach der eigentlichen Mühle verhindert werden konnte. Die Flammen hatten sich bereits durch ein in der starken Brandmauer befindliches Loch, durch das eine Antriebswelle führt, einen Weg in den Mühlenraum gebahnt. Der Müller bemerkte dies, ließ mit einem anwesenden Kontorbeamten sofort einen Strick durch ein Fenster nach unten und hier von der Feuerwehr einen Schlauch anbinden. In einer Minute konnte er sodann durch den Wasserstrahl jede Gefahr abwenden. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand außer mit den Hydranten und der Motorspritze auch mit einer Dampfspritze, die das Wasser der in der Nähe vorbeifließenden Bache entnahm. Die Militärfeuerwehr arbeitete außerdem noch mit einer Handspritze. Durch das Feuer, das einen nur verhältnismäßig kleinen Teil des riesigen Gebäudes ergriffen hatte, ist der Betrieb bis auf weiteres leider gestört worden, da die Mühle ohne die Reinigungsanlage nicht arbeiten kann. Die Zerstörung der Siloanlage allein wäre nicht so schlimm gewesen, da dicht neben dem Brandherde eine neue Anlage fast fertiggestellt ist. Während am Sonnabend an der Beseitigung der immer noch schwelenden Getreidevorräte, Balken usw. gearbeitet wurde, erscholl nebenbei das Hämmern der neu aufbauenden Monteure. Der entstandende Schaden darf schätzungsweise auf 400 000—500 000 zł beziffert werden; die Mühle, die hundert Tonnen täglich verarbeiten kann, ist mit etwa 2 Millionen zł versichert. * *

—dt **Am Ladeufer** wird Mehl und Getreide in großen Mengen verladen. Aber auch ganze Kahnladungen von Blumen aus hiesigen Gärtnereien werden verladen. * *

t. **Ein Zusammenstoß** zwischen Straßenbahn und Auto ereignete sich neulich in der Friedrichstraße an der Ecke der Karlstraße. Das Auto wurde schwer beschädigt, während die Straßenbahn glimpflicher davonkam. Außer einer zerbrochenen Scheibe der an der Stirnwand befindlichen Laterne erlitt sie keine Beschädigungen. Menschen wurden **nicht verletzt.** * *

—* **Ein Unglücksfall** ereignete sich in der Tischlerei der Maschinenfabrik fr. Drewitz, wo dem Tischler Nowalski von der mechanischen Hobelmaschine zwei Finger von der linken Hand abgerissen wurden. — Der 16jährige Edwin Szymkowski erlitt auf offener Straße einen Herzkrampf, so daß er besinnungslos von der Rettungswache ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. * *

—dt **Ein größerer Obstdiebstahl** wurde im Botanischen Garten ausgeführt, wo schätzungsweise für 500 Złoty Obst gestohlen wurde. Von den Dieben fehlt jede Spur. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 11. September. Zu dem gemeldeten Bombenanschlag auf das Maschinenhaus teilt die polnische Presse mit, daß seit einiger Zeit außer den schon berichteten Fällen sich merkwürdige Vorfälle auf dem Bahnhof Berent abspielten. Am Montag beunruhigte ein neuer Anschlag von neuem das technische Personal des Lokomotivschuppens. Der Heizer, der in einer Lokomotive zu tun hatte, bemerkte, als das Wasser in ihr bereits seinen Siedepunkt erreicht hatte, daß sämtliche Ventile fest waren, so daß die Lokomotive bei gesteigertem Dampfdruck explodieren mußte. Der drohenden Gefahr konnte also noch schnell Einhalt geboten werden. Es ist noch zu erwähnen, daß die Weiche, auf welche die Lokomotive im nächsten Augenblick gefahren wäre, falsch gestellt war und ein Entgleisen oder gar Umschlagen herbeigeführt hätte. Die anderen Lokomotiven hätten nicht aus dem Schuppen fahren können. Die sofort benachrichtigte Polizei und der aus Konitz herbeigeeilte Staatsanwalt führen eine äußerst scharfe Untersuchung dieses Falles. Verhaftet sind bereits Lokomotivführer Smigielski, Heizer Kotłowski, Heizer Sroeder und ein gewisser Konkolewski, der früher Eisenbahnbeamter war und jetzt ein Fahrradgeschäft und mechanische Werkstätte betreibt. Bei ihm ist die Bombe hergestellt worden. Die Verhaftung dieser Leute fand am Dienstag abend statt. Wie aus obiger Schilderung ersichtlich, handelt es sich um einen Racheakt gegen den Fahrdienstleiter Adamczyk, der sich durch seine Strenge im Dienst Feinde unter seinem Personal geschaffen hat. Die polizeiliche Untersuchung dieses Falles nimmt ihren Fortgang.

m. **Dirschau** (Tczew), 11. September. Das bisherige Eisenbahnerland rechts an der Danziger Chaussee, Richtung Dirschauer Mühlbruch, ist den Pächtern gekündigt worden. Auf diesem Gelände sollen ca. 30 Gleise gebaut werden, welche zur Vergrößerung der dortigen Werkstätte dienen sollen. Auch soll ein neuer Schuppen dort errichtet werden. — Wieder zwei Unglücksfälle. Beim Kohlenverladen im Hafen fiel Sonnabend nachmittag ein Arbeiter in einen Seeleichter. Der Verletzte wurde sofort ins hiesige Vinzenzkrankenhaus übergeführt. Am Sonntag ereignete sich in der hiesigen Papierfabrik Droste ein bedauerlicher Unglücksfall mit Todesfolge. Der Schlosser Johann Korda von hier wurde beim Auflegen eines Treibriemens von demselben erfaßt und erlitt hierbei Arm- und Beinbrüche und andere Verletzungen. Der Verletzte wurde bewußtlos ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo er nach einigen Stunden verstarb.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 10. September. Feuer. Am letzten Sonntag, mittags, brach ein Feuer bei Herrn Rogowski, hier, am Neuen Markt, aus. Es verbrannte ein Haufen Stroh. Glücklicherweise gelang es, den Brand bald zu löschen. Die Situation war sehr gefährlich, denn in der Nähe befanden sich mehrere Tonnen Teer, die aber sofort mit Sand beschüttet wurden. Entstanden ist das Feuer durch Fortwerfen von glimmenden Zigarettenresten oder Zündhölzern durch spielende Kinder. — Jahrmärkte für 1928. Für das zukünftige Jahr sind die Jahrmärkte schon festgelegt. Es finden zwei Krammärkte und acht Viehmärkte statt, und zwar am 5. Januar, 2. März, 1. Juni, 5. August, 7. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember Vieh- und Pferdemarkt am 8. März, 8. Oktober Krammarkt. Demnach werden wir im nächsten Jahre zwei Viehmärkte mehr haben, als in diesem Jahre.

a. **Schwetz** (Świecie), 9. September. Autounfall. Heute bog das Lastauto der Firma Kunterstein, Graudenz, von der Chaussee am Magdalenenhof in die Stadt ein, als dahinter im schnellen Tempo ein Verdeckauto aus Danzig mit zwei Herren kam und an dem Lastauto vorbei wollte. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei das letztgenannte Auto einige Beschädigungen erlitt. Es mußte sogleich in Reparatur gegeben werden. — Das Hochwasser ist nunmehr wieder im Fallen. Es hat nicht die gefürchtete Höhe erreicht, so daß das Wiesenheu zum größten Teil hat abgeerntet werden können.

wf **Soldau** (Działdowo), 10. September. Autounfall. Als das Geschäftsauto der Firma Br. Tysler, Bromberg, auf der Chaussee Soldau—Lautenburg durch die Ortschaft Wielki Przelenk kam, begegnete der Arbeiter des Besitzers Emil Witzke aus Przelenk dem Auto mit einem Pferde vor einem leeren Arbeitswagen. Das Pferd scheute, ging über die Deichsel, die hochschlug und den Chauffeur am Kopfe traf, so daß er die Steuerung verlor. Trotzdem der danebensitzende Geschäftsreisende noch die Geistesgegenwart besaß, das Steuer zu ergreifen, war das Unglück schon geschehen: Das Auto sauste gegen einen starken Chausseebaum und wurde vollständig zertrümmert. Es wurde auf den Hofraum des Besitzers Schneider gebracht.

u. **Strasburg** (Brodnica), 10. September. **Zehn Jahre Zuchthaus in der Mordsache Thurau.** Unter großem Andrang im Zuhörerraum wurde heute die Strafsache Thurau erledigt. Auf der Anklagebank steht der Besitzersohn Erich Thurau, ein stiller, klar blickender, junger Mann, der beschuldigt wird, seinen Vater erschlagen zu haben. Wir entnehmen der Verhandlung kurz folgendes: Der Vater des Angeklagten, ein dem Trunke und sittlichen Verfehlungen ergebener Mann, der seine zweite Frau und seinen Sohn schlecht behandelte, hatte, wie es seine Gewohnheit war, durch Vergeudung von Geld seine Wirtschaft vernachlässigt. Im November v. J. hatte er Schweine verkauft und kehrte auf dem Rückwege von der Stadt im Dorfgasthause ein. Um Mitternacht schickte die Ehefrau den Sohn auf die Suche. Er traf den Vater auf dem Wege im Dorf und bat ihn, heimzukommen. Der Vater, ergrimmt über seinen Sohn, beschimpfte ihn und warf ihn zur Erde. Nun zog der Sohn einen Holzpantoffel aus und schlug damit um sich. Er traf den Vater so unglücklich, daß dieser tot hinfiel. Am Morgen wurde der Erschlagene gefunden, die Fußspuren ließen erkennen, daß sich ein Ringen abgespielt haben mußte. Aus dem Zeugenverhör ersah man, daß außer dem Polizisten und Kriminalbeamten sowie dem zuständigen Kreisarzt sämtlich zugunsten des Angeklagten aussagten. Das Gericht stellte sich jedoch, entsprechend den belastenden Aussagen der Polizei und des Arztes, auf den Standpunkt, daß der junge Thurau seinen Vater, der mehrfach Verletzungen aufzuweisen hatte, auf dem Wege aufgelauert haben mußte, als er per Rad die Dorfstraße entlangkam, und daß er ihn ohne weiteres erschlagen hatte. Der Staatsanwalt beantragte 12 Jahre, der Verteidiger aus Graudenz legte in längerer Rede klar, daß der Sohn, der ein arbeitsamer, guter Mensch war, in seiner Not nicht anders handeln konnte, wenn er nicht erwürgt werden wollte. Er widerlegte die Aussagen der ihn belastenden Zeugen und erntete Beifall und Händeklatschen beim Publikum. Nach kurzer Beratung wurde unter allgemeinem Erschrecken das Urteil verkündet: zehn Jahre Zuchthaus.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

° **Alexandrowo,** 10. September. Der Herr Landrat hat verfügt, daß hier jeden Dienstag nach dem ersten allmonatlich Vieh- und Pferdemarkt abgehalten wird. Neben dem Bahnhof wurde in der Słowackistraße hierfür ein passendes Gelände eingerichtet. — Der Magistrat hat die Neupflasterung und Reparatur aller Straßen am Markt mit neuem Trottoir beendet. Die Arbeiten wurden von einer Thorner Firma übernommen. — Geschäftsleute und Bürgerschaft führen darüber Klage, daß trotz verschiedener Anträge und Nachfragen noch immer keine Verbindung über Kuttamühle nach Ottlotschin besteht. Es fehlt das Geld, trotz hoher Steuern. Auch haben sich verschiedene Bürger bereit erklärt, Beträge von 200 bis 300 zł freiwillig für dieses dringende öffentliche Bedürfnis zu zahlen. Auf einer Linie von 16 Kilometern ist nach Pommerellen keine Verbindung, außer auf verbotenen Schmugglerwegen. — Am Bahndamm hatte vor dem Kriege eine deutsche Firma ein zweistöckiges Beamtenhaus für sechs Familien jenseits der Tonczinna gebaut, das während des Krieges leer stand und in Verfall geriet. 1920 kaufte ein deutscher Besitzer dasselbe zwecks Abbruch und Neubau eines Einwohnerhauses, um der bitteren Wohnungsnot abzuhelfen. Der Kaufvertrag wurde aber nicht genehmigt und das Beamtenhaus vom Staat liquidiert und in Besitz genommen, ohne es zu reparieren. Heute, nach sieben Jahren, sind die Fenster herausgefault, die Fachwerkhölzer tragen die Mauerteile nicht mehr, der Wind hat das halbe Dach weggefegt. Diese Ruine erregt im jetzigen Zustande nicht nur öffentliches Ärgernis, sondern bedroht sogar das Leben des Publikums, welches auf dem dicht am früheren Beamtenhause vorüberführenden Wege vorbei muß. Die Giebelwand an der Wegseite neigt sich ca. 20 Zentimeter aus ihrem früheren senkrechten Stand. Ein trauriger Anblick und ein böses Zeichen unserer Zeit!

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow,** 11. September. Großer Brandschaden. Donnerstag nachmittags 2 Uhr entstand, wahrscheinlich durch Funkenauswurf, beim Besitzer Karl Arndt auf dem Abbau nach Linde Feuer. Das mit Stroh gedeckte Fachwerkwohnhaus stand bald in Flammen. Infolge der ungünstigen Windrichtung griffen diese auch auf die beiden Scheunen, von denen eine mit Stroh gedeckt war, über, die, ganz gefüllt mit der Ernte, auch vollkommen niederbrannten. Der massive Viehstall hatte auch bereits Feuer gefaßt, wurde aber von den eintreffenden Feuerwehren aus Linde, Aspenau, Blugowo und Pottlitz gerettet. Die Linder Feuerwehr konnte mit ihrem neuen Mannschaftslastkraftwagen als erste zur Stelle sein. Verbrannt sind die ganze Getreideernte und alle landwirtschaftlichen Maschinen sowie einiges Mobiliar. Arndt erleidet großen Schaden, da er nur mäßig versichert ist.

* **Landsberg a. W.,** 11. September. Glücklicherweise nur ein Todesopfer gefordert hat der gemeldete Kraftwagenunfall, und zwar den 60 Jahre alten Jan Lehrer, Posen, der am Burggrafenring Nr. 1 ein Kristall- und Glaswarengeschäft besaß. Der zweite Insasse des Kraftwagens, Hirsch, der ursprünglich, da er völlig besinnungslos war, ebenfalls für tot gehalten wurde, hat seine Besinnung bald wieder erlangt; er hatte nur einen Nervenschock erlitten und konnte seine Reise nach Berlin bald weiter fortsetzen.

* **Rosenberg,** 11. September. Großfeuer. Gestern Nacht brach beim Grafen Dominierski auf der Besitzung Hintersee Großfeuer aus, das sechs Häuser in Asche legte. Die Feuerwehren der Nachbargemeinden waren vollzählig und schnell erschienen, konnten aber des rasch um sich greifenden Feuers nicht Herr werden, so daß die Automobilspritze aus Marienburg geholt werden mußte, die aber nicht mehr wesentlich einzugreifen brauchte. Der Schaden ist groß.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau“.

Es wird herbstlich.

Die Witterung der vergangenen Woche war nicht einheitlich. Die allmähliche Wetteränderung steht im Zusammenhang mit einer ebenso allmählichen Änderung der Wetterlage. Das Hochdruckgebiet, das sich vor etwa zwei Wochen über Mitteleuropa gebildet hatte, nahm vor Beginn der letzten Woche an schnell an Stärke ab und zog sich südwärts, nach dem Schwarzen Meer zu, zurück. An seine Stelle traten Tiefdruckgebiete, die vorher auf dem Ozean vor der irischen Küste gelegen hatten, später ostwärts vorstießen, wobei sie das Hoch abbauten und zurückdrängten. Zur gleichen Zeit änderte sich auch die Windrichtung, denn mit dem Abbau des hohen Druckes trat Westwind an die Stelle des Ostwindes. Verursacht ist die ganze Änderung durch Vorgänge in der Höhe. Geht dort ein Drucksteiggebiet durch, so preßt dasselbe unten die Luft auseinander und vermag so eine ursprüngliche Oströmung in eine Westströmung zu verwandeln.

Die Änderung in der Wetterlage setzt sich noch fort. Dort, wo jetzt der Tiefdruck liegt, fällt noch der Druck; im südwestlichen Hoch steigt er. Die Luftdruckgegensätze müssen sich also weiter verschärfen, was zu einer wesentlichen Verstärkung der Westströmung führt. Dazu kommt ein für die Jahreszeit schon ziemlich intensiver Kaltlufteinbruch, der in Nordschweden schon die ersten Nachtfröste gebracht hat. Diese Gefahr besteht zwar bei uns nicht, doch werden auch hier die Temperaturen von ihrer sommerlichen Höhe herabsinken, es wird wesentlich kühler werden. Die Temperaturen, die während der letzten zwei Wochen andauernd über den normalen Werten lagen, dürften in der kommneden Woche um ebensoviel darunter sich bewegen. Außer durch die Abkühlung wird die allgemeine Wetterverschlechterung sich auch durch die fast ständig starke Bewölkung und die häufigen Niederschläge bemerkbar machen. Luftdrucksteigwellen folgen in schnellem Wechsel hinter den Luftdruckfallgebieten, wobei an der Übergangslinie jedesmal Niederschlag ausfällt. Während der Schönwetterperiode waren die Druckänderungen so gering, daß sie bedeutungslos für das Wetter waren, jetzt ist ihre Intensität aber im Zunehmen, so daß ihr wetterverschlechternder Eindruck sich unbedingt durchsetzen muß. Alles in allem betrachtet, scheint die nächste Woche die erste Woche mit ausgesprochen kühlem, regnerischen und nebligen Herbstwetter zu werden.

Dr. M.

Kleine Rundschau.

* **Heroischer Todeskampf eines Hundes.** Zeugen eines merkwürdigen Vorfalls, da ein Hund mit größtem Heroismus in den Wellen des Meeres um sein Leben kämpfte, wurden die Insassen eines kleinen Dampfers an der englischen Küste. Der Hund, der auf einem Fischerboot ins Meer hinausgefahren war, sprang, als das Boot sich einer kleinen Insel näherte, ins Wasser, um sie schwimmend zu erreichen. Doch die See war sehr bewegt und jedesmal, wenn sich der Hund dem Lande näherte, wurde er wieder von den Wellen fortgespült. Todesmutig kämpfte das arme, kleine Tier mit dem ihm drohenden Verhängnis, immer wieder unternahm es neue Versuche, doch immer nur, um einen neuen Mißerfolg zu erleben. Vier Stunden lang währte der ungleiche Kampf des Hundes mit der Macht der sturmbewegten See, bis schließlich, im letzten Augenblick, als schon seine Kräfte erlahmten, der Dampfer, dessen Passagiere und Besatzung von Mitleid ergriffen dem Schauspiel folgten, ihm zur Hilfe eilte. Ein Seil wurde dem Hunde zugeworfen und mit den letzten, ihm übrig bleibenden Kräften klammerte sich das Tier daran und konnte an Bord des Dampfers gezogen werden. Bewußtlos blieb es dann liegen, doch künstliche Atmung, die angewandt wurde, führte ihn nach kurzer Zeit wieder zum Leben zurück.

Bienen-Honig, garant. echt., diesj. Kurations-Honig v. bester Qual., wird gleich vers. n. Erhalt des Betrages zum Preise von: 3 kg - 11 zł, 5 kg - 15 zł, 10 kg - 28 zł, 20 kg - 53 zł einschließlich Porto u. Blechdose. Adr. f. Geld u. Bestellungen: **„Exporthaus“ Arnold Kleiner, Podwołoczyska** Mickiewicza 11 (Kleinpolen). Postscheckkonto: P.K.O. Warschau 153.550

Mittelgroße, trockene
Speisezwiebeln
(Zittauer) offeriert **Laskowski, W. Lubień,** p. Grudziadz. 11525

Dung gibt dauernd ab. **Dworcowa 47.** 6110

Geldmarkt

Mit 1500 zł wsch. als Vertrauensmann od. tätig. Teilhaber sof. einzutr. Off. erb. u. G. 6107 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Hofverwalter
27 J. alt, evgl., verh., mit mehrjähr. Praxis, der poln. und deutsch. Sprache mächtig, **sucht** vom 1. Oktober anderweitig **Stellung.** Gefl. Offert. unter **W. 11561** an die Gst. d. Ztg. erb.

Förster
mit 7-jähr. Prax. **sucht Stellung** als Verheirat. Offert. unt. **A. 11566** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Holzfachmann
29 Jahre, verh., poln. u. deutsch in Wort u. Schr., sucht ab 1. 10. **passende Stellung** a. Platzmeist., Abnahme eventl. Büro. Offert. unt. **B. 6098** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Strebsamer, ehrlicher
Müllergeselle
militärfrei, ledig, mit allen Zweigen d. Müllerei, sowie im Führen von Motoren usw. vertraut, in ungekündigt. Stellung, **wünscht sich zu verändern.** Selbiger übernimmt auch kleinere Reparaturen u. Buchführung. Gefl. Off. u. G. 11278 a. d. Gst.

Müllergeselle
evangelisch, deutsch u. polnisch sprechend, mit Sauggas-Motor und Kundenmüllerei gut vertraut, sucht z. 1. 10. oder später Stellung. Offert. unter **P. 11539** an die Gschst. dies. Ztg.

Seifensieder
älterer, selbst. arbeitend, sucht per bald **Stellung.** Offert. unt. **C. 6051** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Müller
ledig, 28 Jahre alt, mit der Führung sämtlich. neuzeitl. Masch. sowie Reparaturen aufs beste vertraut, mit gut., langjährig. Zeugn., in ungek. Stellung, sucht v. sogl. od. später Dauerstellung. Gefl. Off. bitte an **Fl. Okuniewski, Skarszewy,** ulica Kościerska 11 (Pomorze). 11580

Konditormeister
36 J. alt, tücht. Fachm., sucht von sof. od. spät. Stellung. Gefl. Off. an **Fr. Dembowski, Nowemiasto n. Dr.,** ul. Okolna 2. 11577

Geb. Fräulein sucht Stellg. vom 1. 10. oder später als Gutssekret. Uebern. a. Hofverwalt. Offert. unt. **C. 6100** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Rechnungs-Führerin
Polin, firm in Büro und Hofverwaltung, 12-jährige Praxis, sucht ab 1. 10. Vertrauensstellung. Offert. unter **R. 11541** a. d. Gst. d. Z.

Junge, evangelische
Hauslehrerin
(Waise) m. poln. Unterrichtserl. u. guten poln. Sprachkenntniss., **sucht** von sofort oder später
entsprech. Stellung,
übernimmt auch Klavierstund. Gefl. Ang. u. **E. 11581** a. d. Gschst. d. Z.

Junge, evgl. **Lehrerin,** geschickt im Nähen und Hausarbeiten, perfekt in Polnisch u. Ukrain., möchte 1 Jahr nicht unterrichten, sucht sof.
entsprech. Stellung
in bess. Hause, Pensionat od. Geschäft. Gefl. Ang. u. **D. 11483** a. d. Gst. d. Z.

Buchhalterin
I. Kraft, bilanzsicher, in ungekündigt. Stellung, sucht bes. Umstände halber z. 1. 10. cr. anderw. Position in Bydgoszcz. Prima Zeugnisse vorh. Gefl. Offerten erbet. unter **B. 6089** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Schneiderin
sucht a. d. Hause, auch a. Land **Beschäftig.,** evtl. z. Ausbess. Adr. an 6105 **Rode,** Mazowiecka 4.

1. Binderin
sucht Stellung, übernehme auch Filiale. Off. unt. **H. 6111** a. d. G. d. Z.

Junges, ehrliches, evgl., zuverlässiges Mädchen sucht Stellung v. sofort oder 1. Oktober als
Kindermädchen
oder für leichte Hausarbeit auf größer. Gut oder in Stadthaushalt. Offert. unt. **G. 11591** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Besseres, jung., nettes, ehrlich., evgl. Mädchen, sehr kinderlieb, m. Näh- u. Handarbeitskenntn., sucht Stellung als
Kindermädchen
auf größerem Gut od. Stadthaushalt. Off. u. **E. 11362** a. d. G. d. Z. erb.

Aeltere Wirtin
mit gut. Zeugn. sucht vom 1. 10. Stellung bei einf. Herrn, auf Gut, Stadt od. Land. Off. u. **R. 6078** an d. G. d. Z.

Jüngere, evgl. **Hotelmamsell** sucht von sof. oder später **Stellung.** Offert. unt. **A. 6048** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. oder 15. 10. auf einem Gute od. größ. Stadthaush.
Stellung als einfache Stütze.
Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Offert. m. Gehaltsansprüchen u. **U. 11559** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ehrl., sauber., evgl. **Mädchen** sucht von sof. Stellung als **Hausmädchen.** Angeb. u. **P. 5944** a. d. G. d. Z. erb.

Junges Mädchen evangel., 22 J. alt, m. Lyzeumreife u. Haushaltungspension, **sucht passende Stellung.** Offert. unter **S. 11555** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge, gebildete
Besitzertochter
20 Jahre, sucht per 1. 10. **freundl. Aufnahme** in einem Gutshause, um d. Haushalt zu erlernen. Angeb. bitte u. **L. 11595** a. d. Geschst. d. Ztg. z. send.

Mädchen, das kochen verst., sucht vom 1. od. 15. Okt. **Stell.** Uebern. alle Hausarb. Offert. unt. **A. 6097** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kriegswitwe bittet um **Portierstelle,** will gern dafür die Wirtswäsche übernehmen, m. Kellerwohnung zufrieden. 5965
Ebenfalls sucht ein **Mädchen** Beschäftigung für den Nachmittag. **Marta Nowicka** bei **Kulaszewicz, Dworc. 51.**

Anständige Frau **sucht Waschstellen.** Das. werd. auch **Strümpfe** neu- u. angestrickt. Off. unt. **W. 6045** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zum sofortigen Antritt erfahrenen, unverheir. evangelischen
Inspektor
sucht 11605
Dominium Gródek
poczta Dracim.

Gebildeter, jüngerer energischer 11547
Inspektor
wird zum 1. 10. 27 für 800 Morg. Niederungsboden **gesucht.**
Erich Dirksen,
Małe Walichnowy,
pow. Gniew (Mewe).

Zum 1. 10. 1927 suche poln. sprech., energisch.
Beamten
mit 4—6jähr. Praxis, für hiesige 2000 Mrg. große intensive Wirtschaft. Selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erb. a.
Herrschaft Sródka,
powiat Międzychód, Tel. Nr. 13. 11546

Suche f. m. 300 Morg. große Landwirtschaft einen energischen
Wirtschafter
d. selbständ. wirtschaft. kann, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt. Alter nicht unter 30 Jahre.
Zimmermann,
Płowężeck, p. Jabłonowo
pow. **Brodnica.** 11590

Dom. Przysiek p. Toruń 1-Rozgarty (Pom.) **sucht** z. 1. Oktob. **jüngeren, unverheirat.**
2. Beamten
mindest. 2-jähr. Praxis, beider Landessprachen mächt. Kurzer Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. od. Empf. erbeten. 11597

Gesucht zum sofortigen Antritt evangelischer
Förster und Jäger.
Angeb. mit Zeugnisabschriften zu richten unter **L. 11507** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Dentist(in)
zur selbständig. Leitung ein. Zahnpraxis (Kreisstadt) zum 1. 10. oder später gesucht. Reflekt. mit vorschriftsmäßigen Fachkenntnissen bevorzugt. Off. u. **M. 11601** an die Geschäftsst. d. Z.

2 tüchtige
Schmiede
bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung stellt ein 11598
R. Zebram, Wagenbauerei, **Działdowo,** Pomorze.

1 Fleischergeselle
kann sich melden.
Semrau, Roßschlächt., Swięto Janska 9. 6109

Rechnungsführer(in)
beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, Schreibmasch. Bedingung, sucht ab 1. Oktober 4000 Morgen großes Rübengut. 11545
Dom. Polanowice,
p. Kruszwica.

Schweizer
mit eigenen Leuten **per Januar od. April 1928** gesucht für einen mit elektr. Licht, Kraft und fließendem Wasser versehenen Stall von 100 Stück Hauptvieh (Herdbuch), deren Zahl demnächst vergrößert wird. Gut liegt 3 km von größerer Kreisstadt. Bewerber, die eine langjährige erfolgreiche Erfahrung und prima Zeugnisse besitzen, der deutschen u. möglichst d. polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter ausführlicher schriftlicher Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche melden unter **D. 11576** a. d. Gschst. d. Zeitg. — Die Stellung ist bei Bewährung Dauerstellung.

Zuverlässiger
Verkäufer
f. Kolonialwar.-Gesch. u. Restaurant gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Zuschrift. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. **R. 6030** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vertrauensperson
zur Herausgabe von Kartoffelmarken i. Kr. Swiecie gesucht. Gefl. Offert. unt. **H. 11592** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrener, älterer
Obermüller,
welcher schon in größ. Mühlen tätig war, für m. 15 Tonnen-Mühle auf dem Lande, per sofort od. 1. 10. gesucht. Angebote u. **T. 11558** an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Oktob. wird ein zuverl., ehrlicher, evgl.
Müller
gesucht. 11588
Mühle Chmielno,
pow. Kartuzy, Pom.

Windmüllergeselle
jung, ehrlich, evangel., wird gesucht. Off. unt. **F. 11589** a. d. Geschst. d. Z.

Suche von sofort unverheirat., evangelisch.
Gärtner
der erfahr. ist in Obst-, Gemüsebau u. Blumenzucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an 11478
Geddert,
Rittergut Płowęż (Plowenz), p. Ostrowite pod Jabłonowem, pow. Brodnica.

Leute
zum 11537
Zuckerrüb. graben
stellt ein v. Mitte d. Mts.
Goertz,
Niem. Stwolno.

Tüchtig., älteren 6121
Tischler
z. Möbelausbess. f. dauernd ges. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9.

Verh. Kutscher
für Straßenverkaufswagen mit Kautionsstellung gesucht
Molkereigenossenschaft Schweizerhof
Bydgoszcz 11516
ul. Jackowskiego 25/27.

Hauslehrerin
auf ein Rittergut sofort gesucht. Angeb. unt. **E. 6053** a. d. Geschst. d. Ztg.

Für uns. Papierhandl. such. wir ab sof. eine gel.
Verkäuferin.
Poln. Sprachkenntnisse Beding. Off. m. Lebenslauf u. Zeugniss. unt. **B. 6050** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges **Mädchen** als
Frisiermodelle ges.
Frisiersalon **Długa 54, I.** 11497

Tücht. Verkäuferin
aus Spiel- oder Galanteriewarenbranche v. **sofort gesucht.** Wo? Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitung 11542

Näherin
sofort für dauernd verlangt **Schönke, Jenerala Bema 4,** ptr. r. 6122

Suche zum 1. Oktober evangel., tüchtiges
Mädchen
für kleinen Stadthaushalt. Angeb. mit Zeugnissen erbeten an 11583
Frau **H. Laborius, Nakło.**

Suche zum 15. Sept. gut empfohlenes
Stubenmädchen
das schneidern kann. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, evtl. Bild an 11582
Frau **von Bieler, Melno,** pw. Grudziądz.

Per sofort oder 1. 10. 27 gesucht:
Stenotypistin
flotte Maschinenschreiberin, perfekt in Polnisch u. Deutsch. Bewerberin muß in der Lage sein, nach deutschem Diktat fehlerlose polnische Briefe zu schreiben u. polnische Briefe ins Deutsche zu übersetz. Schriftliche Bewerbungen in Polnisch und Deutsch mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 11510
Hugo Chodan, **Landw. Maschinen, Poznań, Przemysłowa 23.**

Gesucht zum sofortigen Antritt, tüchtige, evgl.
Lehrkraft.
Bild, Zeugnisse, Geh.-Ansprüche erbeten an Frau Rittergutspächt.
Rudolph, 11456
Perzów, pow. Kępinski.

Zur Führ. eines Stadthaush. wird geeignete
Persönlichkeit
gesucht. Off. u. **S. 6031** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sogleich od. 1. Oktober ein anständ., sauberes 11599
Mädchen als Stütze
für alle häusl. Arbeiten eines 4-Pers.-Haush. auf größ. Landwirtsch. bei bescheid. Ansprüch. u. häuslich. Familienanschl. Auf Dauerstell. kann gerechnet werden. Backen u. Kochkenntn. erwünscht.
Frau **J. Preuß, Gr. Partęczyny** bei Lisnowo, powiat Grudziadz.

Krankheitshalber suche zum 1. Okt. eine tücht., erfahrene
Stütze od. Wirtschaftsfrl.
Zeugn. u. Gehaltsansprüche erb. an 11596
Frau **Else Paul, Rittergut Mędrzyce,** poczta Lisnowo, powiat Grudziądz.

Suche bessere, evangel.
Stütze
i. Kochen u. Wirtschaft erfahren. Es woll. sich nur solche melden, die bereits im Landhaushalt tätig waren. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüche an **Frau Glahn, Ustarbowo,** pow. Wejherowo, Pom. 11550

Suche z. 1. Oktober für kleinen Gutshaushalt junge evgl.
Stütze mit Kochkenntnissen
Zeugn. u. Gehaltsforderung. u. **Z. 11565** an die Geschst. d. Ztg.

Ein evgl., anständiges **Mädchen** f. Land ges. **Henschke** 6117 **Jackowskiego 32,** p. r.

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. für größere Landwirtschaft evang., bess.
Fräulein
(Landwirtst. bevorz.), d. Lust hat, unt. Leit. der Hausfr. d. Haushalt zu erlernen. Fam.-Anschl., Taschengeld wird gew. 2 Küchenmädch. vorhd. Offert. unt. **M. 6005** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Suche Güter, Landwirtschaften Mühlen sowie andere Objekte z. Kaufabschluß **Sokołowski,** Plac Wolności 2. 6087

Gute **Kapitalsanlagen Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** bei 12—20000 zł Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 33** Ecke Dworcowa. 6114

Grundstücke.
Habe viele **Grundstücke** jeder Größe sofort an deutsche Käufer billig zu verkaufen. Für schriftliche Information bitte 50 gr in Briefmarken. 11610
Vermittlungs-Büro für An- und Verkauf. **J. Kreft, Lubichowo,** pow. Starogard.

Verk. m. **Grundstück,** mass. Gebd., m. 4 Morg. Land u. gr. Obstgart., im Vorort Bydgoszcz. Offert. unt. **G. 6058** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kl. Grundstück
m. Garten zu kaufen gesucht. Off. unt. **S. 5953** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schönes
Gartengrundstück
5 Zimm. u. Küche, ca. 90 Obstbäume, i. Kleinst. a. Wasser u. Wald geleg., Str. Bromberg-Thorn, pass. f. Sommerfrischler, a. Handwerk., fortzugshalb. m. a. ohne Möb. sof. z. verk. Off. u. **Z. 6047** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Scharfer deutscher
Schäferhund
zu verkaufen. 11543
Podgórna 26.

Zittauer Zwiebeln
mittelgr. à Ztr. 15 zł; 3—4 Monate alte
Eberferkel
Zuchthähne
gesperbte Plymouth-Rocks, verkauft 11557
G. Goertz,
Niem. Stwolno,
p. Sartowice.

4 rebhuhnfarbige
Italiener,
diesjährige, sucht zu kaufen (kein Luxuspreis). Offerten erbitte mit Preisangabe unt. **Bertram,** Postlagernd **Jerzyce, pow. Strzelno.** 5966

Klavier verkauft bill. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 6106

Suche
1 gebr. Klavier
zu kaufen. Offert. unt. **K. 6113** an d. Gst. d. Z.

Verkaufe umständehalber ein. fast neuen, verstellbaren 11584
Selbstfahrer.
G. Richert, Milewko, poczta Twarda-Góra.

Weiße
Kachelöfen
gut erhalten, verkauft preisw. **O. Schöpper,** ul. **Zduny Nr. 5.** 6115

Holländer m. Motor, 25 PS.,
2 Paar Walzen,
2 Paar Steine
billig zu verkauf. Off. u. **J. 6112** a. d. Gst. d. Z.

1 Dynamo
1 Britschke
2 Kupf.-Milchbassins
(Inhalt 1500 u. 500 Ltr.) zu verkaufen. 6103
Zentral-Molkerei, Toruń-Mokre

Roßwerk und **Dreschkasten** 11585
gut erhalten, wegen elektrischen Anschlusses **preiswert** zu verkaufen. **R. Bleck, Wiąg** bei Swiecie n/W.

Eine
Patent-Nabenbohrmaschine
mit Preisangabe sucht sofort zu kaufen. 11487
Otto Degler,
Wagenbau, **Tczew,** Łąkowa 8.

Schwungrad mit **Welle**
für Drehbank m. Fußbetrieb, evtl. kompl. **gebrauchte Drehbank** zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 6039** a. d. G. d. Z.

Verkaufe m. 12—14 PS.-
Motordreschsatz
m. sämtlich. Riemen u. Strohelevat., sowie ein gebraucht., gut erhalt., **sechsspännig. Roßwerk.** Offert. unt. **F. 6104** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Saatweizen
Edel-Epp
Stiegler 22
verkauft mit 26 Złoty pro Zentner 11524
F. Liedtke, Niewałd.

Gut
von 500 Morgen Weizenboden, mit guten massiven Gebäuden, komplettem lebendem u. toten Inventar **zu vertauschen** oder **zu verkaufen.** Preis 150000 Mk., Anzahlung nach Vereinbarung.
Witwe Czarnecki, Bobbern
p. Neuendurf Kreis Lyck, Ostpr. 11571

Amerikanischer Rückwanderer
sucht
Villengrundstück
in Posen oder Provinz
mittlere Größe (6 bis 10 Zimmer), kurz entschlossen gegen Barzahlung **zu kaufen.** Angebote unter Angabe des Friedenswertes mit kurzer Beschreibung des Gebäudezustandes und äußerster Preisforderung unter **J. 11593** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

150 Meter gebrauchtes
Förderbahngleis m. Drehscheibe und 2 Loren
zu kaufen gesucht
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Dworcowa 6. 1156[illegible]

Mahagoni-Stühle zu kaufen gesucht **Sw. Janska 16,** II I. 6118

Milch-Vorwärmer
Bergedorfer Fabrik., zu verkaufen. Off. u. **E. 6102** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Wohnung
in Bydgoszcz
4 bis 7 Zimmer und Nebengelaß, 1. Etage, nur im besten Geschäftsviertel, sucht sofort Ingenieur, evtl. **kaufe** bei günstigen Bedingungen
Haus oder Villa.
Gefl. Offerten mit genauen Preisangaben an **„PAR“, Poznań, Aleje Marcinkowskiego Nr. 11** unter **Nr. 35363.** 11586

Deutsch. Kaufm. sucht **5- eventl. 6-Zimmer-Wohnung.** 4 Zimm. k. evtl. z. Verfüg. gest. werd. Off. unt. **D. 6052** a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinstehd. Herr sucht
3-4-Zimm.-Wohn.
i. gut. Lage. Miete w. f. läng. Zeit vorausgez. Off. u. **Z. 6096** a. d. G. d. Z.

Kl. 3-Zimmerwohng. geg. größ. **3- od. 4-Z.-Wohng.** zu tausch. ges. Umz. w. verg. Off. u. **R. 5698** a. d. Gschst. d. Ztg.

Von sofort oder später
1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche 1–2 Zimmer
leer od. teilw. möbl., v. 1. 10. Gefl. Off. u. **D. 6101** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pensionen

Dame wünscht für 3 Woch. **Erholungsaufenthalt** auf dem Lande, b. gut. Verpfl. Forsthaus bevorz. Gfl. Angeb. m. Preis u. **T. 6032** a. d. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unt. **H. 6063** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

2 gut möbl. Zimm.
a. bess., solid. Herrn vom 15. 9. od. spät. zu verm. **Sw. Trójcy 10,** v. IIr. 6119

Möbliert. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn von sofort od. später zu vermieten bei **Hadyk,** Sniadeckich 5 a, ptr. lks. 6108

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu verm. **Lipowa 9.** 11409

Pachtungen

Gute Gelegenheit.
Fabrik, eingerichtet für Metall-Massenartikel, sehr günst. zu verpacht. Schriftl. Angeb. unt. **B. 6074** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müllermeist. sucht eine
Wassermühle
zu pachten, wo 7000 zł genügen. Gefl. Offert. unter **R. 11602** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aus anderen Ländern.

Balkangreuel.

Aus Sofia wird gemeldet:

In Üsküb im serbischen Mazedonien wurden vor einiger Zeit 35 Universitätshörer bulgarischer Nationalität unter der Beschuldigung staatsfeindlicher Propaganda verhaftet. Nun berichtet das bulgarische Regierungsorgan „Slovo", dem die volle Verantwortung für diese Meldung überlassen bleiben muß, daß die verhafteten Studenten den furchtbarsten Mißhandlungen ausgesetzt sind. Dem Studenten Andreew seien mit glühenden Eisen schwere Brandwunden beigebracht worden, um von ihm ein Geständnis zu erpressen. Als diese Folter ohne Erfolg blieb, wurde Andreew in der Nacht außerhalb der Stadt gebracht, wo man ihn vor ein frisch geschaufeltes Grab stellte und ihm mit dem Erschießen drohte. Zwei andere Studenten, deren Namen ebenfalls genannt sind, sind infolge der erlittenen Mißhandlungen irrsinnig geworden. Nicht viel besser soll das Schicksal der anderen verhafteten Studenten sein.

Noch kein Thronfolger in Japan.

London, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kaiserin von Japan hat nach Meldungen aus Tokio gestern einem zweiten Mädchen das Leben geschenkt.

Gattenmordprozeß.

Bromberg, 12. September.

Am Freitag wurde in dem Gattenmordprozeß, über dessen Beginn wir bereits in der letzten Ausgabe berichteten, die Beweisaufnahme eröffnet: Die Stieftöchter des Angeklagten, Klementine und Antonina Bonk bekunden als Zeuginnen folgendes: S. zankte und schlug sich bei jeder Gelegenheit herum. Öfter mußten sie vor dem Stiefvater fliehen. Am Mordtage schickte S. beide Zeuginnen auf ein Feld, um Steine zu suchen; da sie keine fanden, sollten sie im Walde weiter suchen. Auch hier fanden sie keine Steine, und als sie nach Hause zurückkehrten, sagte der Angeklagte: „Die Mutter ist tot." Der Stiefvater hatte im Gesicht und an den Händen Blutflecke, auch hatte er einen anderen Anzug an. Als die Polizeibeamten eintrafen, fanden sie im Backofen die blutbesudelten Sachen des Angeklagten. Zum Schlusse erklären beide Zeuginnen übereinstimmend, nie einen fremden Menschen im Hause gesehen zu haben. Auch bemerkten die Zeuginnen nicht ein Nasenbluten bei dem Angeklagten. Ein blutbeflecktes Beil fand sich ebenfalls vor. — Der Stiefsohn Franz Bonk erklärt, daß er und seine Schwestern oft mißhandelt worden seien; einmal hätte der Angeklagte versucht, den jüngsten Stiefsohn zu ertränken. Zeuge war am Mordtage nicht zuhause. — Kaufmann Trzebiatowski in Jagdschütz macht folgende Aussagen: Am 23. März 1923 kam der Angeklagte zu ihm und war sehr aufgeregt. Er benutzte den Fernsprecher, um aus Bromberg einen Knecht zu engagieren. Nachdem sagte er plötzlich: „Meine Frau ist ermordet worden!" Er fügte dann hinzu, sie sei wohl von einem Bullen getötet worden. Auf die Frage des Zeugen, woher die blutbefleckten Hände des Angeklagten herrührten, antwortete dieser, schnell gelaufen zu sein und dabei Nasenbluten bekommen zu haben. Der Angeklagte forderte dann den Zeugen T. auf, mit ihm nach Bromberg zu fahren, da er den Tod seiner Frau auf dem Standesamt melden müsse. Dann erst erwähnte der Angeklagte nebenbei, in Bromberg zu einem Arzt zu gehen. Der Zeuge lehnte eine Begleitung ab und so entfernte der Angeklagte sich. Er hatte einen neuen Anzug an und erklärte auf die wiederholten Vorhaltungen des Zeugen, nicht der Täter zu sein.

In der Sonnabend-Verhandlung wird die Beweisaufnahme fortgesetzt. Die Schülerinnen Martha Ciepluch und Antonie Okarnos bekunden folgendes: Sie besuchen die Schule in Oplawitz, die ca. 300 Meter vom Gehöft des Angeklagten entfernt sei. Am 22. März 1923 beobachteten sie gegen Mittag vom Schulhofe aus, wie am anderen Ufer der Brahe über das Feld eine Frau lief, die von einem Manne verfolgt wurde. Dieser Mann hatte einen starken Knüppel in der Hand und schlug fortwährend auf die Frau ein. Diese stieß gellende Hilferufe aus. Der Entfernung wegen erkannten die Zeuginnen weder die Frau noch deren Verfolger. Der Mann hatte eine Militärhose und ein braunes Jackett an. Die Zeuginnen erkennen bestimmt die Kleidungsstücke wieder, die sich an Gerichtsstelle befinden und die der Angeklagte Szpajda am Mordtage anhatte. Die Lehrerin Stenzel hörte ebenfalls die Hilferufe einer Frau. Gemeindevorsteher Maliszewski in Mühlthal bekundet folgendes: Die Ermordete kam sehr oft, auch sogar des Nachts zu ihm, um Schutz zu erbitten wegen der fortwährenden Mißhandlungen des Angeklagten. Sie äußerte sehr oft, daß ihr Mann sie eines Tages totschlagen werde. Oft warf der Angeklagte die Frau mitten im Winter aus dem Wagen, so daß sie hilflos im Walde liegen blieb. Die Ermordete war eine arbeitsame Frau. Der Angeklagte Szpajda war auch eine Zeitlang Rendant der Gemeindekasse und unterschlug mehrere Tausend Mark. — Einige Polizeibeamte machen Angaben über den Verlauf der Untersuchung. Die Entlastungszeugen, darunter Zuchthäusler aus Rawitsch und Crone, können nichts Wesentliches bekunden. Vor der Ehe soll der Angeklagte sich gut geführt haben. Der Stiefvater des Angeklagten, Spychała aus Wtelno, macht folgende Angaben: Er erzog den Angeklagten, der von allen Kindern das beste und fleißigste war. Als S. sich verheiratete, erhielt er vom Zeugen 1500 Mark und Vieh im Werte von 4000 Mark.

Um 10 Uhr abends wird die Verhandlung abgebrochen und an einem der nächsten Tage fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung bei niedrigen Temperaturen an.

Zuchtviehversteigerung.

Die Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens veranstaltete am vergangenen Mittwoch von 11 Uhr ab in der Maschinenhalle des Messegeländes in Posen ihre diesjährige zweite Zuchtviehversteigerung, zu der sich gegen 200 bietlustige Großgrundbesitzer und namentlich auch viele bäuerliche Besitzer eingefunden hatten. Zur Versteigerung zugelassen waren 39 Bullen, von denen 14 von der Kommission prämiiert worden waren. Da die Kauflust sehr groß war, wurden verhältnismäßig hohe Preise gezahlt. Den höchsten Preis mit 5500 Złoty erzielte Rittergutsbesitzer Sondermann-Przyborówko für seinen Bullen Nr. 14 323, Katalognummer 14, vom Rittergutsbesitzer Lorenz-Kurowo. Im übrigen wurden u. a. noch folgende Verkäufe abgeschlossen:

Züchter Sondermann-Przyborówko für den Bullen Nr. 13 771, Katalognummer 15, Preis 4300 zł. Käufer Dominium Ludwiniec;

Züchter Tomaszewski-Gąsawy für den Bullen Nr. 3149, Katalognummer 23, Preis 4100 zł. Käufer Eberhardt-Lubowo;

Züchter Karłowski-Szelejewo für den Bullen Nr. 17 602, Katalognummer 41, Preis 3900 zł. Käufer Kruppik-Polajewo;

Züchter Dr. Busse-Tupadły für den Bullen Nr. 15 084, Katalognummer 26, Preis 3800 zł. Käufer Górka, Kreis Inowrocław;

Züchter Dietsch-Chrustowo für den Bullen Nr. 9751, Katalognummer 35, Preis 3600 zł. Käufer Herrschaft Jablona, Kreis Lissa;

Züchter Dietsch-Chrustowo für den Bullen Nr. 16 499, Katalognummer 36, Preis 3500 zł. Käufer Rittergutsbesitzer Jouanne-Rożnowo, Kreis Obornik;

Züchter Karłowski-Szelejewo für den Bullen Nr. 18 000, Katalognummer 7, Preis 3500 zł. Käufer Herrschaft Głogowiec, Kreis Strzelno;

Züchter Rittergutsbesitzer Lorenz-Kurowo für den Bullen Nr. 18 078, Katalognummer 46, Preis 3400 zł. Käufer von Turno-Torzeniec;

Züchter Rittergutsbesitzer Czapski-Obra für den Bullen Nr. 18 079, Katalognummer 33, Preis 3300 zł. Käufer Fischer von Mollard auf Gora, Kreis Jarotschin.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,88 Meter, bei Thorn etwa + 1,60 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Sonntags ein Dampfer und ein beladener Oderkahn nach der Weichsel.

§ **Die Kabelarbeiten am Theaterplatz**, die sich über eine Woche hinziehen, ruhen zurzeit, da man auf das Eintreffen von Ersatzkabeln wartet. Man hat an der Arbeitsstelle einen ständigen Posten aufgestellt, der auf die Passanten acht zu geben hat, daß sie nicht durch die Straßenbahn gefährdet werden.

§ **Ausbesserung der Kreischaussee Bromberg—Wahlstatt.** Die genannte Kreischaussee wird zurzeit mit einer neuen Schüttung versehen, und zwar vom Abschnitt Kilometer 7,2 bis 7,7, wodurch der Wagenverkehr an dieser Stelle erschwert ist. Die Arbeiten werden bis zum 18. September dauern.

§ **Zugelaufene Hunde.** Im Städtischen Polizeiamt wurden als zugelaufen gemeldet: Ein Wolfs- und ein Jagdhund. Die Besitzer können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Durch Einbrecher** wurden aus einem Kolonialwarengeschäft, Konradstraße 4, einer Apolonia Drogowska gehörig, verschiedene Waren im Werte von 100 zł gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

§ **Nicht weniger als drei Ladendiebinnen verhaftet** wurden am vergangenen Sonnabend in Bromberg. Die beiden Schwestern Maria und Pelagia Szałata hatten sicherlich in Posen von der Eröffnung des Bromberger Warenhauses gehört und kamen nach Bromberg, wahrscheinlich mit der Absicht, sich dieses Warenhaus einmal anzusehen. Es blieb aber nicht bei der „Besichtigung". Beide glaubten, sich etwas mitnehmen zu dürfen, was jedoch den Protest der Direktion hervorrief und die Verhaftung nach sich zog. — Die dritte Ladendiebin ist die 22jährige Lodzerin Władysława Górzycka, die in einem Juweliergeschäft am Wollmarkt ihr Glück versuchte, aber dabei ebenfalls ertappt und der Polizei übergeben wurde.

§ **Eine rohe Tat** verübte ein Betrunkener in der Mittelstraße, indem er dort gepflanzte Bäume beschädigte. Man verhaftete einen 21jährigen Handlungsgehilfen, der diese Roheit sich soll zuschulden kommen lassen haben.

§ **Verhaftet** wurden fünf Diebe, eine Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, eine wegen Urkundenfälschung, fünf wegen Trunkenheit, ein Obdachloser und ein Zögling, der einer Erziehungsanstalt entlaufen ist.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Argenau**, 11. September. Tödlicher Unfall. Die Frau des Lehrers i. R. Jarosowicz hat die 23jährige Marja Dzierżkowska aus Posen, die bei ihr zu Besuch weilte, mit einem Tesching aus Versehen erschossen.

fs. **Wollstein (Wolsztyn)**, 11. September. Eine städtische Kommission aus Pinne, Kreis Samter, weilte dieser Tage in unserer Stadt, um die hiesigen vorbildlichen Anlagen der städtischen Badeanstalt und die des Licht- und Luftbades zu besichtigen. — Der 12jährige Stefan Kaczmarek aus der Kochstraße drang in Gemeinschaft mit zwei anderen Schulkameraden, Patolas und Piosik, aus der Fraustädter Straße, am Sonntag nachmittag durch ein offenstehendes Fenster des Nachbars, des Müllermeisters Schitter, und stahlen 6 Złoty und einige Kleinigkeiten. Die Familie war abwesend. Durch eine Nachbarin war das Treiben der Jungens beobachtet worden. Am Abend wurde das Geld auf dem Karussell verfahren, und dadurch der Verdacht verstärkt, und führte zur polizeitlichen Überführung der jugendlichen Diebe. — Unsere Stadt hat seit dem 5. d. M. direkte Telephonverbindung mit den deutschen Nachbarstädten Unruhstadt, Bomst, Züllichau u. a. erhalten. — Wie noch erinnerlich, kamen die Heckeschen Eheleute durch einen Brand ihrer Behausung in Alt-Bornt im Dezember v. J. ums Leben. Die polizeilichen Nachforschungen haben nun dazu geführt, daß unter dem Verdacht der Brandstiftung der Schwiegersohn in Scharke verhaftet werden konnte. Es sollen auch noch verschiedene Mithelfer in Frage kommen. Damit dürfte endlich das schreckliche Verbrechen aufgeklärt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. u. 12. Septbr. auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,75, bar 57,67—57,81, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90 bis 47,10, Posen —,——,—, Kattowitz —,——,—, bar —,— ,— Mailand: Ueberweisung —,—, Prag: Ueberweisung —,—, Czernowitz: Ueberweisung 1800, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung —,—, Riga: Ueberweisung 61,00 Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung —,—. Budapest: Ueberw. —,——,—. Bukarest: Ueberw. 1835.

Warschauer Börse vom 10. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest — —, Oslo —, Holland —,—, —,—, — —,—, Kopenhagen —,—,—,— —,—, London 43,49, 43,60 — 43,38, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,08, 35,16 — 35,00, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga ——, Schweiz 172,52, 172,95 — 172,09, Stockholm —, Wien —,—, —,— — —,—, Italien —,—, —,— — —,—

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,09 Gd., Newyork ,— Gd. Berlin — — . Gd., — , — Br., Warschau 57,61 Gd., 57,75 Br. — Noten: London — — Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., — — Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Polen 57,67 Gd., 57,84 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Septbr. Geld	In Reichsmark 10. Septbr. Brief	In Reichsmark 9. Septbr. Geld	In Reichsmark 9. Septbr. Brief
	Buenos-Aires 1 Pes	1.795	1.799	1.795	1.799
—	Kanada . . 1 Dollar	4.200	4.208	4.199	4.207
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.978	1.982	1.978	1.982
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.94	20.98	20.932	20.972
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.133	2.137	2.132	2.136
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.426	20.466	20.41[illegible]	20.459
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.201	4.209	4.1925	4.2075
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.176	4.184	4.176	4.184
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.38	168.72	168.33	168.67
10%	Athen	5.594	5.606	5.544	5.526
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.49	58.61	58.47	58.60
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.40	81.56	81.375	81.535
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.581	10.601	10.593	10.596
7%	Italien . . . 100 Lira	22.86	22.90	22.88	22.88
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.397	7.411	7.410	7.410
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.45	112.67	112.43	112.65
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.53	20.57	20.43	20.47
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.64	110.86	110.83	110.83
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.465	16.505	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.45	12.47	12.447	12.457
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.02	81.18	80.995	81.535
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.035	3.041	3.038	3.044
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.87	71.01	70.81	70.95
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.45	112.57	112.77	112.99
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.215	59.335	59.195	59.315
6%	Budapest . . . Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	47.10	46.10	47.[illegible]0

Züricher Börse vom 10. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork $5{,}18\,^{9}/_{16}$, London $25{,}21\,^{1}/_{4}$, Paris 20,33, Wien 73,10, Prag 15,37, Italien 28,20, Belgien 72,20, Budapest 90,75, Helsingfors $13{,}07\,^{1}/_{2}$, Sofia 3,75, Holland 207,80 Oslo 136,60, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,30, Spanien 87,50, Buenos Aires $2{,}21\,^{5}/_{8}$, Tokio $2{,}44\,^{1}/_{2}$, Bukarest 3,18, Athen $6{,}87\,^{1}/_{2}$, Berlin $123{,}34\,^{1}/_{2}$, Belgrad 9,13, Konstantinopel $2{,}62\,^{1}/_{2}$.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,30 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,45 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,50 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. September. Wertpapiere und Obligationen: 5proz. Pożyczka Prem. 57,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,25. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 84,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,80. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,20. — Industrieaktien: C. Hartwig (50 Zł.) 48,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 50,00. Dr. Roman May (1000 M.) 93,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 10. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 47,00—48,50 Złoty, Roggen 37,00—39,00 Złoty, Wintergerste 34,00—36,00 Złoty, Braugerste 39,00—41,50 Zł., Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — Złoty, Hafer neuer 31,00—33,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 26,00 Zł., Roggenkleie 26,00 Złoty franko Wagggon der Aufgabestation.

Tendenz: unbeständig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen (neuer) . .	47.50—48.50	Hafer (neuer) . . .	32.00—33.50
Roggen (neuer) . .	38.75—39.75	Weizenkleie . . .	24.50—25.50
Roggenmehl (65%) .	60.00—61.50	Roggenkleie . . .	24.50—25.50
Roggenmehl (70%) .	58.50—60.00	Blaue Lupinen . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	74.00—76.00	Gelbe Lupinen . .	—.—
Braugerste	39.00—41.00	Rübsen	55.00—60.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00		

Tendenz für Roggen, Weizen und Hafer ruhig, für Gerste schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 10. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 261—265, September 278,00— —,—, Okt. 278—277,50. Dezbr. 277,50—276,75. Roggen märk. 249—253, Septbr. 262,00—261,00 bis —,—, Oktbr. 250,00—249,00, Dezemb. 246,00—245,00 Gerste: Sommergerste 260—265. Futter- und Wintergerste 208—250. Hafer: märk. 189—205, Sept. —, Okt. —, Dez. 212. Mais loko Berlin 196—197. Weizenmehl 34,00 bis 37,50. Roggenmehl 33,00 bis 35,00. Weizenkleie 15,25—15,50. Roggenkleie 15,25 —,—. Raps 295,00—305. Viktoriaerbsen 45—51, kleine Speiseerbsen 25—28, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau —,— bis —,— do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,80—16,20. Leinkuchen 22,60 bis 23,10. Trockenschnitzel 14,00 ,—. Soyaschrot 20,10—20,60. Kartoffelflocken 22,80—23,30.

Tendenz für Weizen fest, Roggen stetig, Gerste, Hafer, Mais behauptet, Weizenmehl fester, Roggenmehl sehr fest, Weizen- und Roggenkleie ruhig.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 10. Septbr. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1644 Rinder (darunter 535 Ochsen, 303 Bullen, 806 Kühe und Färsen), 1250 Kälber, 7875 Schafe, 10071 Schweine, — Ziegen, 29 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 57—60, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—55, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 60—62, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 55—58, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 52—54, d) gering genährte 46—49. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—53, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 40—46, c) fleischige 30—36, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 60—61, b) vollfleischige 55—58, c) fleisch. 46—50, Fresser: 40—50.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—90, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 75—83, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 60—72, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 64—69, 2. Stallmast 65—69, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 56—63, c) fleischiges Schafvieh 49—55, d) gering genährtes Schafvieh 35—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 73—74 b), vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 73—74, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 72—74, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 69—72, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 62—68, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 62—64. — Ziegen: —,—.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. September in Krakau — 2,53 (—,—), Zawichost + 1,67 (—,—), Warschau + 1,93 (2,16), Plock + 1,55 (1,92), Thorn + 2,26 (2,27), Fordon + 3,62 (3,68), Culm + 3,82 (3,64), Graudenz + 3,44 (3,81), Kurzebrak + 4,05 (3,94), Montau + 3,80 (—,—), Piekel + 3,98 (3,60), Dirschau + 3,82 (3,34), Einlage + 2,70 (2,60), Schiewenhorst + 2,48 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 185.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Frau Kreisschulinspektor

Lux geb. Schultz

findet am Dienstag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des alten evangelischen Friedhofes aus statt 11587

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise hrrzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die unserm lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir Allen, insbesondere auch Herrn Pfarrer **Kuberski** für seine trostreichen Worte am Sarge unsern

herzlichsten Dank.

Familie Winter.

Skępe (Hermannsdorf), im September 1927. 11600

Wilh. Matern

Dentist 1860

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Telefon 302 Telefon 302

Das Erste

Detektiv-, Auskunftei- und Rechtsbüro

der Grenzmark Schneidemühl

Friedrichstr. 25, neb. dem Landgericht

ermittelt, vermittelt, beobachtet, reisebegleitet, Schriftstücke, wie Klagen, Gesuche, Entschädigungs- u. Aufwertungssachen usw. werden gewissenhaft und fachgemäß bearbeitet.

Bestgeschulte Beamte vorhanden.

Diskretion wird zugesichert.

Kleine Auskünfte frei. 11391

Nervenschwäche, Neurasthenie

Wer an ihren Folgen wie **Schlaflosigkeit, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Angst-** und **Schwächezuständen, nervösen Magen-** und **Herzstörungen** leidet, verlange sofort **kostenfreien Prospekt Nr. 1.** 11046

Dr. Malowan & Co., Danzig Abt. 54.

Polnisch unterrichtet gepr. Lehrerin. 6036 Gdańska 39, I. r. Sprechstund. v. 2-8 Uhr.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 11191

Von 4—8 Promenada 3

Erteile gründlichen **Klavier-Unterricht** bill., a. außerh. u. abds. Off. u. W. 6093 a. d. Gst.

Ein gut. **Klavier** steht zum Ueben frei. Wo? sagt die Geschst. der Dtsch. Rundsch. 5945

Jagd.

Wer würde sich a. ein. größ. Jagd beteil.? Wo? sagt d. Gschst. d. Ztg. 6086

Führe sämtliche

Reparaturen

an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus. Näheres 11171

Sienkiewicza 8, II, r.

Schneiderin empf. sich Gdańska 75 b.

Koche f. Hochzeiten auch a. Land. Prochnow, Konopna 32. 6120

Ihren alten **Kutschwagen** repariert sachgemäß reell, billigst bei günstigen Bedingungen

Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Notec

Zusendung Bahn als Stückgut. 11052

Holländ. Blumenzwiebeln 5932

in bester Qualität zu mäßig. Preis. empfiehlt

Robert Böhme, G. m. b. H. Bydgoszcz, Jagiellońska 57. Preisliste auf Anfrage.

Der Herbst naht!



Riesen-Mengen

von

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Herren- und Damen-Kleidung

sind in unserem Hause eingetroffen

Sehr fesche **Backfisch-Uebergangs-Mäntel** in flotten Sportformen, aus prima Kasha und aus modern gemusterten Flauschstoffen

Fesche **Damen-Mäntel** aus Stoffen englischer Art mit karierter Abseite u. Pelzkragen

Damen-Herbst-Mäntel aus Shetland auf reinseid. Eolien-Futter mit breit. Pelzbesatz

Entzückende Wollkleider aus ersten Modewerkstätten in dunkelblau und aparten Modefarben

Flotter Herbst-Anzug für Sport und Reise geeignet, in allerneust. Dessins und pa. Qualität, auch mit 2 Paar Hosen.

Elegante Herren-Ulster schwere, strapazierfähige Qualität, mit angewebter Rückseite

Herren-Geh- u. Sportpelze in großer Auswahl 11605

Decken Sie Ihren Bedarf, ehe der Andrang zu groß wird.

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Backfisch-Kleidung

„Włóknik“ Inhaber: **F. Bromberg**

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver. 11130

LOSE

zur ersten Klasse der **16. Polnischen Staatslotterie** erhältlich in der bekannt glücklichsten und solidesten Kollektur des **„Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.", Katowice,** ul. Sw. Jana 16 oder in deren Filiale in Król. Hutta, Wolności 26.

Haupttreffer zł 650.000.-

sowie Gewinnste zu zł 400.000.-, 250.000.-, 100.000.-, 75.000-, 60.000.-, 50.000.-, 40.000.-, 30.000.-, 25.000.-, 15.000.-, 10.000.-, 5.000.- usw in der Gesammt-Summe von:

zł 19.904.000.-

Die größten Bereicherungs-Chancen!

Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen** zł Gewinnste ausbezahlt.

Bei uns kann Niemand verspielen.

Die Lospreise bleiben unverändert: Ein ganzes Los zł 40.-, ein halbes Los zł 20.-, ein viertel Los zł 10.-. 11573

Briefliche Aufträge erledigen wir genau und postwendend. Ziehungspläne u. Tabellen gratis.

An dieser Stelle abschneiden und einsenden:

Bestellungsschein:

An

die Kollektur „Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A."

Katowice

ul. Sw. Jana 1.16

Bestelle hiermit zur I. Klasse d. 16. Staatslotterie

.... viertel Lose

.... halbe Lose

.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Checkkonto P. K. O. Nr. 304.761, oder bitte per Post nachzunehmen.

Vor- u. Zuname ....

genaue Adresse ....

Kernleder-Treibriemen

Kamelhaar-Treibriemen

Maschinenöl, Wagenfett

empfehlen 11050

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz, Dworcowa 95

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Anerkannt gute Arbeiten. 1129

Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Damen-Strümpfe in Flor und Seide — große Auswahl — erstklassige Fabrikate. **Adam Ziemski,** Gdańska 21

Infolge zu großen Andranges zu dem **Original Perser-Teppich-Wirkkursus** bin ich gezwungen, noch bis zum **3. Oktober in Bromberg** zu verbleiben und erteile weiter Unterricht, um jedermann Gelegenheit zu geben, diese schönen und edlen Arbeiten kennenzulernen, soll doch diese Industrie eine Volksindustrie in Polen werden. Der ganze Kursus kostet 10 zł Damen, die das vorige Mal weg. Ueberfüllung unberücksichtigt bleiben mußten, haben jetzt den Vorzug. Information. u. Einschreibung. von **9-13 u. 15-19 Uhr in Bydgoszcz, Gdańska 40,** I r.



Wie lange bleibt der Düngerstreuer **„VOSS“** gebrauchsfähig?

Prüssau, Post Wierschutzin, Krs. Lauenburg in Pom., d. **27. März 1925.**

Antwortlich Ihrer Anfrage betreffend meine Erfahrungen mit Ihrem Düngerstreuer **„VOSS“** teile ich Ihnen mit, daß ich Ihre Düngerstreuer schon **seit über 20 Jahren im Gebrauch** habe, und gehen auf meinen Gütern **12 Stück „VOSS“.**

Ich habe öfters andere Düngerstreumaschinen versucht, halte aber Ihren Düngerstreuer **„VOSS“** für die **Beste** von den Maschinen, die ich kenne. Besonders schätze ich an ihr, daß sie **sämtliche** verschiedenen künstlichen Düngemittel **gleichmäßig gut streut,** und daß sie auch **leicht zu reinigen** ist. Ich bevorzuge den 3 m breiten Düngerstreuer mit Vorderwagen. 11461

E. Fließbach.

Generalvertreter für Polen:

HUGO CHODAN, dawn. **Paul Seler**

Poznań, ul. Przemysłowa 23, Tel. 24-80.

Damenkleider, elegant, saub., 8 zł, fertigt an 5950 **Michajeff,** Pomorska 42.

Jalousien neue, sowie Reparatur, jeder Art führt aus 6056

Chrzanowski, ul. Sienkiewicza 30.

Offeriere gesunde, trock.

Speisezwiebeln.

G. Herrmann, Szynych, 11574 poczta Mniszek.

Blumentöpfe

Maschinenarbeit, zu sehr niedrigen Preisen, in sämtlichen Größen liefere en gros & en détail. Auf Wunsch Preisliste. 6099

J. Stranz, Nakielska 64. Tel. 1486.

Heirat

Einheirat.

Suche f. 28j. Verwandte, evgl., mit 35 Mrg. gr., schuldenfr. Grundstück, mittelschwerer Boden, **Lebensgefährt.** Landwirt od. Handwerker, mit genau. Angabe d. pers. Verhältnisse, Vermögen nicht erforderl., mög. sich wend. unter **T. 6082** an d. Gst. d. Z.

Jung. Landwirt, poln. Staatsb., ev., Anf. 20-er m. größer. Vermögen, wünscht, da es ihm an passnd. Damenbekanntschaft fehlt, nettes, lieb. Mädchen zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Offert. w. mögl. m. Bild unter **V. 11560** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Einem intellig. **soliden Herrn** im Alter von 26-34 Jahren bietet sich

Einheirat

in ein kl. nettes Landgrundstück. Bess. Handwerker angenehm, doch nicht Bed. Nichtraucher bevorz. Etw. Vermög. erw. Nur ev. gemütsv. Herren wollen ausf. Zuschr. unt. **P. 11608** an d. Geschäftsst. d. Z. send.

Ernstgemeintes **Heiratsgesuch!**

Eine Waise aus angesehen. Gutsbesitzerfam., nicht ganz vermögenslos, ganze Aussteuer vorh., mit Bubikopf, hübsch, nett u. adrett, sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines Herrn zwecks **Heirat,** Beamt. od. gut situiert. Handw., Geschäftsinh. bevorz. Witwer m. ein. Kind nicht ausgeschloss. Ernstl. Bewerb. bitte u. **O. 11607** a. d. Gesch. d. Z.

---

2 gebildete, evangel. **Landwirtstöchter,** Ende 20er, m. Vermög., suchen auf diesem Wege **Lebenskameraden,** aufrichtige, strebs. Charaktere, mögl. Beamten, bevorz. Off. u. **O. 6027** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Welcher Herr in sich. Lebens-Stellung würde **evgl. Besitzertochter,** 21 J. alt, durch **Heirat** glückl. machen? 4000 z u. Ausst. vorh. Gefl. Offert. erbet. unt. **D. 5986** a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Mann

32 Jahre, **sucht d. Bekanntschaft einer Dame v. Lande,** welche die Landwirtsch. liebt, anzuknüpfen **zw. Heirat.** Erforderlich ist jedoch ein Vermög. von mindest. 15000 zł zwecks Mithilfe zum Kauf einer Landwirtschaft von ca. 70 Mrg. mit lebendem u. totem Inventar. Witwen bis zu 2 Kindern hab. den Vorzug. Offerten mit Fotogr. unter **L. 6116** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt

Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.

Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.

Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Schöne, trock., mittelgroße, gelbe 11549

Zittauer Zwiebeln

in größer. und kleiner. Posten hat abzugeben

Albert Schröder,

Niem. Stolno, b. Sartowice, Tel. unt. Sartowice 8.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V. Poznań

veranstaltet am Sonntag, d. 18. September 1927, nachm. 1.30 Uhr auf dem Gelände des

Rittergutsbesitzers Herrn **Schreiber-Pławin** ein

Reit- u. Fahrturnier

Konkurrenzen: Zuchtmaterialsprüfung — 3 Jagdspringen — Gehorsamsspringen — Eignungsprüfung für Reitpferde Gruppenspringen — Fahren von Ein-, Zwei- und Mehrspännern.

Abfahrt der Züge:

Hinfahrt:	Ab Inowrocław	12.48	an Jaksice	12.59
	„ Poznań	9.55		
	„ Gniezno	11.25		
	„ Mogilno	12.06		
	„ Znin	10.47		
	„ Toruń	11.05		
	„ Bydgoszcz	10.50	an Jaksice	11.50
Rückfahrt:	Ab Jaksice in Richtung Poznań u. Toruń			20.39
	„ „ „ „ „ Bydgoszcz	18.17 u.		21.33

Wagen zur Fahrt zum Turnierplatz Bahnhof Jaksice. Wagen zur Rückfahrt auf dem Turnierplatz. Außerdem Autobusverkehr ab Inowrocław, Café Rommel, direkt nach dem Turnierplatz um 12 und 13 Uhr, sowie zurück von Pławin nach Inowrocław.

Preise der Plätze: Tribüne 7 zł., I. Platz 5 zł, II. Platz 3 zł, III. Platz 2 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Vorverkauf: Inowrocław: Im Landw. Verein „Kujawien“ e. V., „Kujawischen Boten“ und Konditorei Rommel. **Bydgoszcz:** Buchhandlung Hecht, ul. Gdańska und Geschäftsstelle der Welage. **Toruń:** Geschäftsstelle des Landbundes Weichselgau, ul. Szeroka 16. **Gniewkowo:** Wilh. Würtz. **Strzelno:** Karl Ritter. **Gniezno:** Geschäftsstelle der Welage, ul. Mieczysława 15. **Pakość:** Landw. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.

Preise der Plätze im Vorverkauf: Tribüne 6 zł, I. Platz 4 zł, II. Platz 2.50 zł, III. Platz 1.50 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

11579 **Die Turnierleitung.**

Von der **Izba Rolnicza** anerkannte

Saatgetreide

in tadelloser Qualität zur Herbstbestellung abzugeben:

Hildebrand Viktoria-Weizen I. Abs. 11556

Stieglers Winterweizen Nr. 22 I. Abs., Preis 35% über Posener Höchstnotiz

Cimbals Großherzog v. Sachs. II. Abs., Preis 25% über Posener Höchstnotiz

Petkuser Roggen, I. Abs.

Hildebrand Zeeländ.-Roggen I. Abs., Preis 35% über Posener Höchstnotiz.

Betrag ist bei Bestellung einzusenden.

Falkenthal-Słupowo

Post **Mrocza,** Tel. 23 (Kleinbahnstation)

Am Sonntag, den 25. Septbr. findet im Saale der Kaufhausgenossenschaft **Janowiec**

ein Abschlußfest

der Schülerinnen der hiesigen Haushaltungskurse statt, verbund. mit einer **Ausstellung** die von 1–6 Uhr nachmittags besichtigt werden kann.

Um 7 Uhr abends beginnt der **Tanz.**

Zwei Theaterstücke, Volkstänze u. mehrstimmige **Lieder** werden von den Schülerinnen vorgetragen.

Für gute Musik ist gesorgt. Selbstgebackene Torten und Kuchen gelangen zum Verkauf.

Es ladet dazu freundlichst ein

die Haushaltungsschule.

Frühere Schülerinnen sind besonders herzlich eingeladen. 1157[illegible]

Kino Kristal Heute, Montag, Premiere **Die Schicksale im Leben einer jeden Frau . . .!** des amerik. Schlagers 11604 In den Hauptrollen: **Virginia Valli – Lloyd Hughes** Sensationen: Erstklassiges Spiel: Interessantes Scenarium: Ausstattung Spannung Regie.